

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pf. frei ins Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.75 excl. Beleggeld.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiliche Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 10spaltige Zeitspalte ober dem Raum 10 Pf. für auswärts 15 Pf. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Kleinanzeigen: Zeitspalte 20 Pf. für auswärts 30 Pf. Beleggeld pro Tausend 250.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger

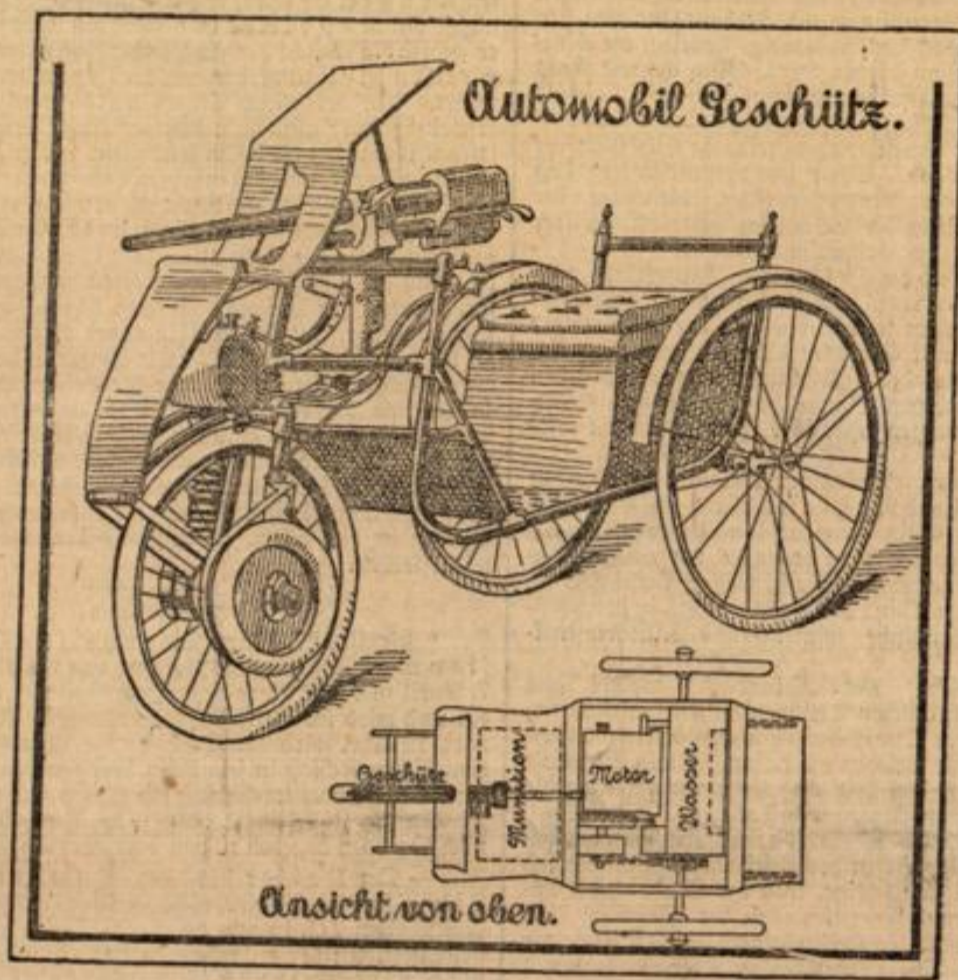


Postzeitungssliste Nr. 8273. Amtsblatt der Stadt Wiesbaden. Postzeitungssliste Nr. 8273.

Drei wöchentliche Beilagen: Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Bauwirth.
Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.
Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 74. Donnerstag, den 28. März 1901. 16. Jahrgang.

Automobilgeschütz.



Gast in allen Staaten sind jetzt automatisch feuernde Geschütze und vielfach auch schon automatische Handfeuerwaffen eingeführt, nachdem sich das bei den kleineren Kalibern dieser Waffe eingeführte technische Princip, den beim Schuß entstehenden Rückstoß der Waffe zur Wiederladung und zum Weiterfeuern nutzbar zu machen (automatische Feuerwaffen) in der Praxis für Militärwaffen bewährt hatte.

Allmählich ist man dann einen Schritt weiter gegangen, und hat zunächst die leichten Feldgeschütze vermittelst motorischer Kraft, in derselben Art, wie die Automobil-Sportfahrzeuge, bewegt, um die thierische Zugkraft zu sparen. Thatsächlich hat sich ja die automobilen Fortbewegung im privaten, sportlichen und geschäftlichen Verkehr bewährt, sodass ein Automobilfahrzeug heute als ein zuverlässiges Verkehrsmittel gelten kann. Zuverlässigkeit ist aber eins der ersten Erfordernisse der Kriegsbrauchbarkeit.

Dementsprechend hat man neue Automobilgeschütze konstruirt,

die einen Motor haben, auf einem Dreiradgestell montirt sind, und ein automatisches Schnellfeuergefaß leichten Kalibers führen, sowie auch mit einem leichten Panzerhülle zum Schutz der Bedienungsmannschaft versehen sind.

Unsere beistehende Zeichnung stellt ein solches automobiles, automatisches Schnellfeuergefaß in perspektivischer Ansicht dar, der ein Grundriß beigelegt ist. Aus beiden Zeichnungen kann man klar und deutlich die Konstruktion und die Bedienung, sowie Fortbewegungsart erkennen. Unter dem Sitz für die Bedienungsmannschaft befindet sich der Motor und der Wasserbehälter, im vorderen Theil des Fahrzeuges der Munitionbehälter für das Maschinengewehr des Fahrzeuges. Das Gewicht eines solchen Fahrzeuges mit Gewehr und voller Ausrüstung beträgt ca. 500 Kilo, die Räder haben einen Durchmesser von 36" und pneumatische Reifen. Die Maschine kann 6 Pferdestärken entwickeln und hat für 600 Kilometer Fahrt Brennmaterial.

Sachverständigen-Kollegien.

Vor kurzem wurde der neugebildete Reichs-Gesundheitsrath vom Grafen Josadowsky feierlich eröffnet, und dieses Ereigniß am Abend durch einen Empfang beim Staatssekretär begangen. Damit ist die Zahl der aus Sachverständigen zusammengefügten Beiräthe, die den Behörden als beratende Körperschaften zur Seite gestellt werden, wieder um eine, und gewiß nicht um die letzte, vermehrt worden. Es entspricht offenbar dem Zuge der Zeit, während einerseits die Verufe organisiert werden und eine Ständeververtretung in Handelskammern, Handwerkerkammern, Landwirtschaftskammern, Ärztekammern u. s. w. erhalten, andererseits auch in solchen Beiräthen die Interessenten unter dem Namen von Sachverständigen zu Worte kommen zu lassen. Allerdings haben sich nicht alle diese Körperschaften in gleicher Maße bewährt. Die vornehmste derselben, der preussische Staatsrath, freisetzt nur noch auf dem Papier ein beschauliches Dasein; der Volkswirtschaftsrath, der seinerzeit die Gemüther so erregte, ist längst selig entschlafen. Auch auf diesem Gebiete wird neuerdings mehr Vitalität, und fast jedes Gebiet, das einigermaßen auf das Gebiet der wirtschaftlichen oder sozialen Politik hinüberspielt, beauftragt uns einen Beirath dieser Art. Den Reichsgesundheitsrath haben wir schon erhalten, und der Versicherungs-Beirath wird der nächste sein.

Es soll nicht bestritten werden, daß diese Kollegien in vielen Beziehungen einen recht wohlthätigen Einfluß auf die Maßnahmen und Entschlüsse der Regierung ausüben. Das gilt namentlich, soweit es darauf ankommt, in Spezialfragen die besonderen Kenntnisse und Erfahrungen zu verwerthen, die eben nur dem Sachverständigen und Fachkundigen zu Gebote stehen. Dabei braucht man nicht einmal ausschließlich an rein technische Fragen zu denken; auch sonst ist es recht gut, wenn nicht bloß vom grünen Tisch realimentirt wird, sondern auch die Stimmen der Praxis sich Gehör verschaffen können.

Auf der anderen Seite darf man aber die Wirksamkeit solcher Körperschaften nicht überschätzen, und man darf sich auch den Bedenken nicht verschließen, die sich dabei aufdrängen. Zunächst können sie keinen Anspruch darauf machen, als Vertretung eines bestimmten Standes oder Berufes angesehen zu werden. Sie können das schon darum nicht, weil ihr Mandat nicht auf einer in irgend einer Form vollzogenen Wahl der Berufsgenossen beruht, sondern lediglich auf der Berufung durch das Vertrauen der Regierung. Ihr Votum stellt also immer nur die Meinung besonders hervorragender Sachverständiger dar und wird um so größere Autorität beanspruchen dürfen, eine je glücklichere Hand die Regierung bei der Auswahl dieser Sachverständigen gehabt hat. Vor allem aber haben alle diese Körperschaften nur eine beratende Stimme und meist kein Recht der eigenen Initiative. Es hängt lediglich von der Regierung ab, ob und wann sie sie berufen will, welche Fragen sie ihnen zur Begutachtung vorlegen will und welche nicht, ob und inwieweit sie dem abgegebenen Gutachten folgen, oder es einfach bei Seite schieben will. Für die Regierung ist das allerdings bequem. Sie kann sich, wo sie will, der öffentlichen Meinung gegenüber durch das Votum der Sachverständigen decken, und sie hat es

Vanitas.

Eine Großstadtsgeschichte von Gustav Dohstetter (Berlin). (Schluß.)

Wenn es schon sein muß, sagte sie sich, dann wenigstens nicht mit diesem häßlichen Contortogramm, dann soll es zum mindesten einer sein, den sie in freier Wahl sich sucht.

Und nun kam das Alltägliche, Schritt für Schritt, ganz genau so, wie wir es hundertmal gelesen und gehört haben.

Wenn es mir jemals leid um ein Mädchen gehen hat, weil sie vom rechten Wege abgeirrt war, so war es hier. In unserer reichen Sprache giebt es kein Wort, mit dem ich sagen könnte, wie leid mir's um sie that.

„Dast Du darüber nachgedacht“, fragte ich, „wie das Alles enden soll?“

„Ja!“ sagte sie schlicht, einfach, frei von jeder theatralischen Pose, „das geht noch ein Weilchen so fort, vielleicht so lange, als ich jung und hübsch bin. Und dann schieße ich mir eine Kugel durch den Kopf.“

Ein paar Sekunden lang finde ich keine Antwort. Ein peinliches Schweigen umfaßt uns.

In diesem Schweigen liegt so etwas, wie die Bestätigung dessen, daß wir Beide — Sascha und ich — an die Möglichkeit dieses Selbstmordes glauben.

Endlich breche ich den Bann und sage mit einem erregten Nachdruck: „Ach, wer vom Schießen spricht, der läßt das Schießen hübsch bleiben. Die Stunde, die besten, die besten nicht.“ Und ich beginne ihr vorzurechnen, wie sie bei ihrer geordneten Bildung sehr wohl die Möglichkeit finden könnte, zu geordnetem Verhalten zurückzukehren.

Während meines Augen Vortrages hat sich Sascha vom Boden erhoben und geht nervös im Zimmer auf und ab. Vor einem mit riesigen Zahlen bedruckten Abreißkalender bleibt sie stehen und zieht das oberste Blatt ab.

Eine große Klein kommt zum Vorschein.

Ich zucke jäh zusammen.

Ruf heute auch gerade der Neunte sein! Der neunte Mai, der Todestag der armen, kleinen, blauen Anna. Sie starb, als sie dreizehn Jahre alt war, ich zählte damals fünfzehn. Sie war eine Waise und lebte mit der armen Schusterfamilie, die bei uns in der Kellerwohnung des Hinterhauses vegetierte. Als sie starb, sagten die Leute: „So war es am Besten für sie!“

Und diese hier: Sascha — ist sie nicht ebenso schlimm daran, als ob sie eine Waise wäre, noch zehnmal schlimmer?

Einen Augenblick ist mir, als müßte ich aufspringen und ihr laut zurufen: „Ja, Du hast recht, geh' in den Tod, eh' Deine Schönheit welkt! Du's; es ist am besten für Dich!“ Aber das war nur ein Augenblick, dann bin ich schon wieder nüchtern. Nun, da mir absolut nichts Vernünftigeres einfällt, wiederhole ich die banale Redensart von den bellenden, harmlosen Vierfüßlern und sage mit frampfhaftem Lachen: „Wer davon spricht, der thut's nicht! Wenn Du einmal eine alte Jungfer bist, wirst Du an mich —“

„Schweig!“ herrscht sie mich an.

Sie tritt zu einem Damenschreibtischchen, schließt ein schmales Fach auf und nimmt einen kleinen Revolver heraus; der funkelt im Lampenlicht, als ob er eitel Silber sei.

„Siehst Du“, sagt sie jetzt wieder ganz ruhig und kalt, „von den sechs Lansen hier sind fünf geladen. Mit der ersten Kugel hat sich mein Vater erschossen. Oft, wenn ich Nachts nicht schlafen kann, siehe ich auf, nehme die fünf Kugeln heraus, stelle sie auf und gebe ihnen Namen. Die dritte hier ist mein Bruder, der schmide Leutnant, der mit der Dirne nichts mehr gemein hat. Die fünfte ist der liebe Bureau-Chef, der mich ins Unglück stieß. Die sechste ist der blonde Fritz, meine erste, wahre Liebe. Aber die zweite... die zweite bin ich selbst, die gehört mir, die ist der Schlüssel, der mir die Ausgangspforte aus der Welt öffnen wird. Was liegt daran,

ob heute oder ein ander Mal? Heute — vor Deinen Augen!“

Sie hebt den Revolver; seine Mündung berührt ihre Schläfe.

„Und nun“, fährt sie fort, ruhig, als ob es so sein müßte, „giebst Du das Kommando. Du zählst eins, zwei, drei. Bei drei schieße ich, ich schwör's beim Andenken meines Vaters.“

Aus dem lächelnden Gourmand, der vor einer Stunde bei Kumpinski seinen Sekt schlürfte, war plötzlich ein Richter über Leben und Tod geworden.

Ich fühlte durch meine Nerven etwas zucken, das Millionen Menschen nicht kennen lernen: Das Bewußtsein, Herr über eine Menschenseele zu sein. Eine Menschenseele — das heißt eine Welt. Für Jeden stirbt ja die Welt zu der Stunde, da er selbst stirbt. Jeder ist also selbst seine Welt, und jede Menschenseele ist eine ganze Welt. Und von dieser Seele, von dieser Welt hier war ich jetzt der Gebieter, der Gott, der Herr über Leben und Tod.

Noch immer stand Sascha vor mir, die Mündung der Waffe an ihre rechte Schläfe gepreßt.

Auf einmal wurde mir klar, wie thöricht es war, jetzt in beruhigenden Gedanken über die Größe dieses Augenblicks zu schwelgen. Aufwachen! Es galt hier ein junges Menschenleben zu retten, zu retten um jeden Preis. Und der wärmste Ton, dessen meine Stimme fähig ist, lag in meinen Worten, als ich jetzt rief:

„Nein, Sascha, jetzt nicht, nicht so lange Du so jung bist und so schön!“

Einen Augenblick zögerte sie noch, wie überlegend, endlich ließ sie ihre Rechte sinken und legte die blinkende Waffe in meine Hand.

Dann trat Sascha vor den hohen Trumeau und betrachtete mit wohlgefälligem Lächeln ihr wunderbar liebliches Spiegelbild.

nicht nötig, diese zu hören, wo sie Grund zu der Annahme zu haben glaubt, daß das Gutachten ihren Wünschen nicht entsprechen werde. Für das Kollegium aber ist das eine problematische Stellung, die auch auf dessen Unbefangenheit nicht immer ohne Rückwirkung bleiben wird.

Landtagsverhandlungen.

* Berlin, 26. März.

Das Mandat der Abgg. von Tschoppe (freik.), Schmeißer (freik.) und Daub (natl.) wird durch die Beförderung dieser Herren für nicht erloschen erklärt.

Die Vorlage betr. die Eingemeindung einiger Landgemeinden in die Städte Kiel und Hagen i. W. wird in dritter Lesung ohne Debatte angenommen. Der Gesetzentwurf betreffend die den Medicinalbeamten für amtliche Verordnungen zu gewährenden Vergütungen wird nach kurzer Debatte an die Budgetkommission verwiesen. Der Antrag Schmidt-Warburg (Centr.) auf Erhöhung der im Etat ausgeworfenen Mittel zur Unterstützung entlassener Strafgefangener um 50 000 Mark geht, nachdem der Antragsteller ihn befürwortet, an die Budgetkommission. Der Antrag Kändler-Ernst, betreffend die Erbauung von Kurhospitälern und Gesehensheimen für Eisenbahnbeamte wird von dem Abgeordneten Ernst (fr. Ber.) begründet. Ein Regierungskommissar hält den Antrag für entbehrlich und verweist auf die Abneigung, welche gegen die vorgeschlagene Einrichtung in Beamtenkreisen herrsche. Die Beamten zögen es vor, ihren Urlaub nach eigenem Gutdünken zu verwenden, und deshalb sei es vorzuziehen, daß der Staat sich damit begnüge, auf dem Gebiete der Wohnungsfürsorge wie bisher vorzugehen. Der Abg. Vorsch (Centr.) hält es nicht für gut, in der Frage des Erholungsurlaubs einen Zwang auf die Beamten auszuüben. Die Abgg. Endemann (natl.) und Graf Vinburg-Stirum (konf.) schließen sich dem an. Nach dem Schlusswort des Abg. Kändler (freik. Bp.) wird der Antrag der Budgetkommission überwiesen.

Der Präsident schlägt darauf die Vertagung des Hauses bis zum 23. April vor. Abg. Sattler (natl.) widerspricht dem Vorschlag. Dieser Vorschlag sei nur zu billigen, wenn die Kanalkommission vor Ostern noch drei bis vier Sitzungen abhalte. Das ist aber nicht der Fall. Die Kommission habe im Gegentheil ihre Beratungen bis zum 19. vertagt, in der Erwartung, daß das Plenum erst am 23. April zusammentreten werde. Es sehe wirklich so aus, als ob der Wunsch des Herrn von Jedditz, daß der Bericht der Kanalkommission vor Pfingsten nicht herauskomme, in Erfüllung gehen werde. Er schlägt vor, morgen noch eine Sitzung abzuhalten, und daß der Präsident auf die Kanalkommission hinwirke, daß sie nicht nur in dieser Woche noch einige Sitzungen abhalte, sondern daß sie auch am 16. April wieder ihre Sitzungen aufnehme.

Präsident v. Kröcher macht darauf aufmerksam, daß noch Stoff für etwa 4 Sitzungen vorhanden sei, und daß er nichts dagegen habe, wenn die Kanalkommission noch bis Donnerstag nächster Woche Sitzungen abhalte und bereits am 16. April ihre Sitzungen wieder aufnehme. Er habe aber keinen Einfluß auf die Geschäftsführung der Kanalkommission.

Abg. Vorsch (Centr.) hält eine Kritik der Kanalkommission für unzulässig. Der Widerspruch Sattlers gegen den Vorschlag des Präsidenten habe keinen Zweck. Wenn das Plenum bereits am 16. zusammentrete und vier Tage arbeite, so sehe es blank da und müsse überlegen, ob es sich vertagen solle. Da sei es besser, gleich eine Woche zuzusehen. Die Kanalkommission habe in der letzten Zeit so anstrengend gearbeitet, daß man ihre einige Ruhe auch wohl gönnen dürfe. Man könne ihr nicht regelmäßige Tages- und Abendstunden zumuthen.

Abg. v. Eynern (natl.) nimmt als Vorsitzer der Kanalkommission deren Dispositionen in Schutz. Sie könne vorläufig keine Sitzungen abhalten, weil sie noch auf Material der Regierung warte.

Abg. v. Jedditz (freik.) wünscht nicht, daß der Bericht der Kommission erst Pfingsten erscheine. Er habe frühzeitig erkannt, daß, wenn man eine Verständigung wünsche und dementsprechend die Vorlage gründlich prüfe, dies auch die Fertigstellung lange hinausziehe.

Abg. Barth (fr. Ber.) hält es für nebensächlich, ob die Kanalkommission noch einige Sitzungen abhalte. Diejenigen Herren, die ein Interesse an einer Beschleunigung hätten, würden dies Ziel immer noch erreichen. Nach längerer Debatte wird beschlossen, den Vorschlag des Präsidenten anzunehmen.

Nächste Sitzung am 23. April 1 Uhr: Novelle zum Vergesetz.



Wiesbaden, 27. März.

Das Bremer Attentat.

Der erste Vicepräsident des preussischen Herrenhauses, Hr. v. Rantau, hat gestern das Bremer Attentat als die That eines Zurechnungsfähigen behandelt. Hr. v. Rantau sprach von dem „fluchwürdigen Anschlag“. Nach bisher von keiner Seite bestrittenen Berichten ist der Attentäter Weiland geisteskrank und epileptisch. Ein Geistesgekränkter kann gesetzlich nicht für Straftaten verantwortlich gemacht werden, und auf solche Handlungen trifft die Bezeichnung „fluchwürdig“ absolut nicht zu. Eine Zurechnung an die „Nat.-Ztg.“ führt mit Recht aus: „Die unglückliche That konnte geschehen, weil man aus falscher Sparsamkeit und infolge mangelhafter Gefesbestimmungen zahlreiche Geistesranke und gefährliche Epileptiker zur fortwährenden Bedrohung anderer Menschen frei umhergehen läßt, statt sie rechtzeitig in Anstalten unterzubringen, wo sie heilsam, oder wenn das unmöglich ist, in Unschädlichkeit gehalten werden.“ In der That dürfte diese Lehre die bei weitem beachtenswertheste des Bremer Attentats sein.

„Los von China.“

Nach der „Nordd. Allg. Ztg.“ begibt sich der Kolonialdirektor Dr. Stuebel im Auftrage des Reichskanzlers nach London, um den Abschluß der von China zu lei-

stenden Entschädigung nach Möglichkeit zu beschleunigen. Eine Washingtoner Meldung bespricht die Entschädigungsforderung Deutschlands auf etwa 250 Millionen Mark. Wir möchten die Wichtigkeit dieser Zahl bezweifeln, denn die Aufwendungen des Reiches für die China-Expedition sind nicht unbeträchtlich höher, und ob nicht noch weitere finanzielle Opfer nötig sind, über die jetzt bewilligten Kredite hinaus, läßt sich zur Zeit nicht absehen. Wahrscheinlich ist es jedoch. In Washington, wo man gerne den „ehrlichen Mäcker“ spielt, in der offen kundgegebenen Hoffnung, von China späterhin durch Handelsvortheile für den Liebesdienst belohnt zu werden, möchte man die Entschädigungssummen thöricht herabdrücken. Es ist eine sonderbare Bevormundung, in der sich die amerikanische Regierung gefällt, fortwährend zur „Mäßigung“ in den Ansprüchen an China zu rathen. Kolonialdirektor Stuebel ist mit seiner reichen praktischen Erfahrung und Kenntniß der chinesischen Verhältnisse der richtige Mann, für die deutschen Forderungen einzutreten. Freilich, alle noch so vortrefflichen Vorschläge und Programme, wie China die Kriegsentchädigung aufzubringen hat, sind eitel Theorie, sobald sich die chinesische Regierung nicht darnach richten will. Nach den Erhebungen des Finanzausschusses soll die Zahlung der Kriegsentchädigung seitens Chinas innerhalb zwanzig Jahren durchführbar sein. Zwanzig Jahre sind eine recht lange Zeit; die nothwendige Folge eines solchen Arrangements ist, daß während dieses ganzen Zeitraums die Mächte genöthigt sind, China militärisch unter Druck zu halten. Denn das wird im Ernst kaum Jemand behaupten wollen, daß die moralische Verpflichtung, durch Unterzeichnung der Friedensbedingungen und Uebernahme der Verzinsung und Tilgung der von den Mächten zur garantirenden Entschädigungs-Anleihe, die chinesische Regierung genugsam binden wird. Also die mit Recht immer mehr Anklang findende Parole „Los von China!“ gälte mit dem fatalen Zusatz „In zwanzig Jahren!“ Das ist eine sehr unheimliche Aussicht, obendrein die Eiferjucht der Mächte in Betracht gezogen. Schon jetzt vergeht ja kein Tag ohne eine Streitigkeit oder Aufmerken einer Streitfrage. Die neueste ist, daß in Peking die Befanden sich nicht darüber einigen können, wie in dem Gefandtschaftsdistrikt die Polizei ausgeübt werden soll. Die „Majorität“ will, daß hierzu Soldaten der regulären Armee unter einem Offizier abkommandirt werden sollen, was von der „Minorität“ bekämpft wird. Nur mit Schrecken läßt sich daran denken, welche Differenzen unter den „Verbündeten“ erst entstehen werden, wenn die einzelnen Mächte dem Erlaß von Reglements, Polizeiverordnungen u. dgl. ihre Aufmerksamkeit widmen.

* London, 27. März. Nach einer Meldung des Bureau Laffan aus Peking gestand Rußland China als letzte Konzession für die gestern fällig gewesene Unterzeichnung des mandchurischen Vertrages vor einigen Tagen in einer Mittheilung an Peking seine Bereitwilligkeit zu, Artikel 6 zu streichen, der China das Recht verleiht, in den nördlichen Provinzen ausländische Marine- und Militärinstrukturen anzustellen.

* London, 27. März. Der „Standard“ meldet aus Tientsin: Die französischen Truppen halten sich nicht unbedingt innerhalb ihrer Quartiere. Sie provociren britische Offiziere, so oft sie dazu Gelegenheit haben. Daily Chronicle meldet aus Hongkong, das britische Kanonenboot Terrible erhielt gestern von Amoy nach Taku in See zu gehen.

* New-York, 27. März. Die Vereinigten Staaten haben abgelehnt, dagegen zu protestiren, daß Rußland sich der Mandchurerei bemächtige, trotz der Mahnungen anderer Mächte, die darauf hinweisen, daß der Abschluß des Mandchurerei-Abkommens die Zerstückelung Chinas nach sich ziehen werde. Diese Entscheidung der Vereinigten Staaten ist dem chinesischen Gefandten Wutingfang mitgetheilt worden.

Zanardelli über den Dreibund.

Schöft „diplomatisch“ hat sich der italienische Ministerpräsident Zanardelli zu einem Vertreter des „New-Yorker Herald“ über die Dreibunds-Politik Italiens geäußert. Er hat den salomonischen Ausspruch, daß das Interesse des Landes allen anderen Erwägungen vorangehen müsse, und deutete an, daß, da die politischen Bündnisse vor den Handelsverträgen zu Ende gehen, Italien lange voraus wisse, woran es sich bezüglich des einen oder anderen zu halten habe. Mit anderen Worten: aus den Verhandlungen des deutschen Reichstags über den Zolltarif wird die italienische Regierung ersehen, welche Zollserhöhungen die Ausfuhr nach Deutschland zu gewärtigen hat, und danach ihre Neigung zur Erneuerung des politischen Bündnisses reguliren. Nun, die italienische Regierung, die die Unterzeichnung unter den neuen Bündnisvertrag zu geben oder zu verweigern hat, wird jedenfalls nicht den Namen Zanardelli tragen. Seine Premierherlichkeit steht auf schwachen Füßen. Charakteristisch ist, daß Zanardelli in demselben Interview nicht unterließ, seiner Sympathie für Frankreich Ausdruck zu geben. Dadurch hofft er vermuthlich, sich das Wohlwollen der einflussreichen, französischenfreundlichen Minister des Innern und Aeußern, Giolitti und Prinetti, zu sichern. Es ist offenes Geheimniß, daß der ehrgeizige Giolitti hinter den Coulissen den Sturz Zanardelli's bereits vorbereitet, um selbst an dessen Stelle zu treten. Ueber die Politik einer späteren Zukunft braucht sich also Zanardelli den Kopf nicht zu zerbrechen. Deutscherseits wird man jedenfalls an der Aufrechterhaltung des Fürsten Bismarck festhalten, der in dem Dreibund eine rein politische Allianz erblickt.

* Berlin, 26. März. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Der Dreibund ist namentlich in der Pariser Presse in letzter Zeit zum Gegenstand vieler, aber meist unzutreffender Erörterungen, gemacht worden. Zunächst kann konstatiert werden, daß die Verbündeten Italiens zu keiner Zeit Bedingungen oder auch nur Wünsche wegen der Verwendung der italienischen Armee auflegten. Ferner läßt der Dreibundvertrag allen drei Verbündeten volle Freiheit hinsichtlich der Festsetzung ihrer Land- und Seestreitkräfte. Falls einer der Verbündeten die Verminderung seiner Armee durch seine eigenen Interessen für geboten hielte, würde dies weder dem Geist noch dem Buchstaben des Vertrages widersprechen. Jeder der drei Theilnehmer am Dreibund hat sowohl für sich wie auch für die beiden Verbündeten an dem Grundzuge festgehalten, daß die Bestimmung der Heeresstärke lediglich innere Angelegenheit des betreffenden Staates ist. Es ist zeitgemäß, auch diese Thatsache hervorzuheben gegenüber der von manchen Seiten gekünstelt verbreiteten Legende, daß die finanziellen Schwierigkeiten Italiens mit den vom Dreibunde auferlegten Verpflichtungen zusammenhängen. Solche Verpflichtungen gibt es nicht.

Das französische Vereinsgesetz.

bewegt gegenwärtig die Gemüther in Frankreich lebhafter denn je. Am Montag wurde in der Kammer der Artikel 14 des Gesetzes, der den nicht ermächtigten Ordensbrüdern die Thüren aller Schulen verschließt, angenommen. Diein Sitzung der Regierung wurde von den links-republikanischen und sozialistischen Blättern bereits eine entscheidende Bedeutung beigemessen, als ein bitterer Vermuthstropfen in den Kelch ihrer Freude fiel. Gestern stand nämlich Artikel 15 des Vereinsgesetzes zur Verathung. Dazu beantragte der Gemäßigtereau ein Amendement, das das Beweisrecht vorbehalt, daß die unter indirektem oder direktem Personenmittel beisehenen Güter nicht Vereinsbesitz im Sinne des Vereinsgesetzes seien. Berichterstatter Trouillot bekämpfte diesen Antrag sehr energisch; er würde die Mittel geben, das ganze Gesetz zu umgehen und der Skandal, der seit einem Jahrhundert fortwähre, würde verewigt. Nach einer Regit Berrean wurde die Debatte geschlossen. Das Amendement Berrean wurde mit 277 gegen 265 Stimmen angenommen. Der Zusatzantrag Berrean befand sich in dem frühesten Text des Vereinsgesetzes, war aber von der Kommission unterdrückt worden. Seine Wiederherstellung durch die Majorität und ebenso wie die Änderungen, die die Kommission gestern selbst zugefand, um die Mehrheit für das Gesetz zusammenzuhalten, beweisen, daß die letzten Artikel noch schwere Kämpfe bringen dürften.

Ohm Paul.

Seit längerer Zeit verlautet wieder etwas vom Präsidenten Krüger. Er wird, wie wir gestern schon meldeten, demnächst ein Rundschreiben an die Mächte senden, worin er gegen die Absicht der Engländer, die gefangenen Buren nach Indien zu verbannen, im Namen der Menschheit protestirt. Ein derartiger Protest würde zwecklos sein, und es erscheint schwer glaublich, daß der kluge Präsident auf einen solchen Gedanken verfallen sein sollte. Eher leuchtet ein, was ein englischer Journalist erfahren haben will: daß Ohm Paul, sobald es sein Gesundheitszustand erlaubt, nach Amerika reisen wird, um sich mit Mr. Kinnley zu besprechen. Wenn auf dem Wege der Vermittlung überhaupt etwas zu erreichen ist, dann giebt es keinen geeigneteren Zwischenträger, als den Präsidenten der Union. Einmal haben die Engländer alle Veranlassung, mit der Washingtoner Regierung gut Freund zu bleiben, und dann steht diese letztere außerhalb der Kreise europäischer Politik. Gerade die Beforgniß, Verwicklungen in Europa herbeizuführen, hat ja die europäischen Regierungen zur neutralen Haltung dem Burenkrieg gegenüber veranlaßt. Die Frage bleibt allerdings, ob Mr. Kinnley geneigt sein wird, die Vermittlung zu übernehmen. Es giebt „drüben“ eine Anzahl einflussreicher Republikaner, die einem Einmischen in den Streitfall England-Transvaal grundsätzlich widerstreben.

Deutschland.

* Berlin, 27. März. Die englische Spezialmission unter Führung des Herzogs von Abercorn trifft am 7. April mit dem Nord-Expreßzuge aus Petersburg hier ein und wird im Hotel Bristol absteigen. Am 9. April, Mittags 12 Uhr, wird der Kaiser die Abordnung im hiesigen königlichen Schloß in feierlicher Weise empfangen. An demselben Abend findet im Schloß ein großes Bankett zu Ehren der Abordnung statt. Am 11. April wird die Spezialmission nach Dresden begeben u. von dort nach England zurückkehren.

Der Kaiser hat der Hamburg-Amerika-Linie für die Glückwünsche zu seiner Wiederherstellung gedankt. Im Telegramm heißt es: „Der bedauernde Angriff inmitten der gutgefunten Bevölkerung Bremens wird mir nicht beizuren in dem Glauben an die Zuneigung des deutschen Volkes und bei der Arbeit in den mir von Gott gestellten Aufgaben meines Berufes.“

Unstaud.

* London, 27. März. Der Prozeß der Familie Chamberlain gegen die Zeitungen, welche die Ausnutzung des politischen Einflusses des Kolonialministers Chamberlain für die geschäftlichen Interessen seiner Verwandten kritisirten, ist gestern Abend zu Ende geführt worden. Die verurtheilten Blätter wurden zu 200 Pfund Sterling und zu den Prozeßkosten verurtheilt. Der zweite Kläger Neville Chamberlain, der Sohr des Ministers ging hierauf einen Vergleich ein, wonach die Verurtheilten ihm 1500 Pfund Sterling Schadenersatz zahlen und die Kosten tragen. Das Urtheil gilt in London als eine moralische Verurtheilung des Kolonialministers.

* Petersburg, 27. März. Wie hier verlautet, ist jetzt die Abberufung des russischen Militär-Attaches in Paris Graf Murawiew-Amurski thatsächlich beschlossen. Da man nun weiß, daß der Pariser Botschafter Fürst Uruslow als Protektor des Grafen Murawiew anzusehen ist, so gilt auch dessen Stellung augenblicklich für stark erschüttert. Unter dem Kaiserpalast in Petersburg soll eine Mine entdeckt worden sein. Mehrere Würdenträger sind angeblich an der Verschwörung betheilig.



* Meine Chronik. Wie aus Castrop gemeldet wird, fanden gestern daselbst große Tumulte statt. Eine große Anzahl Menschen bestehende Menge versuchte ein Karoussel zu zerstören. Die zur Hilfe herbeigerufenen Polizei wurde von der Menge verhöhnt und mußte mit blanker Waffe einschreiten. Hierbei wurden 7 Personen theils schwer verletzt. Eine große Anzahl Verhaftungen wurden vorgenommen. Wegen der in Köln an jungen Mädchen unter 16 Jahren begangenen Verbrechen, bezw. wegen schmerzlicher Stupel werden sich demnächst die betreffenden Angeklagten vor der Strafkammer des dortigen Landgerichts zu verantworten haben. Gestern stand die erste dieser Strafsachen zur Verhandlung. Angeklagt war der zu Viesfeld geborene Kaufmann Hugo Herrn. Fiedler, im vergangenen und in diesem Jahre mit drei noch nicht 14 Jahren alten Mädchen die gedachten Handlungen vorgenommen zu haben. Zwei der betreffenden Mädchen sind Schwestern, von denen die jüngste damals noch nicht 11 Jahre, die älteste, die inzwischen spurlos verschwunden ist, 13 Jahre alt war. Der Angeklagte wurde

überführt, sich gegen die beiden Mädchen im Sinne des § 176, Absatz 3, des St.-G.-B. vergangen zu haben. Die Mädchen standen, auch schon vorher mit anderen Personen in ähnlicher Weise in Beziehung getreten zu sein. Die gänzlich verkommenen Kinder, die nach Bekanntwerden ihres Treibens sofort aus der Schule entfernt worden waren, hatten auch zu dem Kaufmann Adolf Bohnsdorf in Beziehungen gestanden, der sich im Gefängnis erhängte, als das Verhängnis über ihn hereinbrach. Das Gericht folgte die verschiedenen Verbrechen des Angeklagten als eine fortgesetzte Handlung auf und verurteilte ihn, unter Annahme mildernder Umstände, zu neun Monaten Gefängnis. — Zahlreiche Unterschlagungen und Hausdiebstähle sind in zwei Berliner Baarenhäusern entdeckt worden. In einem Hause am Spittelmarkt hat der dortselbst angestellte Kaufmann Neustadt, der eine Vertrauensstellung als Vertreter des Chefs mit einem jährlichen Gehalt von 12.000 Mk. bekleidete, Unterschlagungen im Betrage von 80.000 Mk. begangen. In einem anderen Baarenhause hat sich ein Angestellter fortgesetzt große Waarendiebstähle zu Schulden kommen lassen. — Der Kaiser hat in den Tagen, an denen er infolge der Bremer Verwundung an das Zimmer gefesselt war, ungemein viel und eingehend gearbeitet. In der wenigen freien Zeit hat er sich zum Teil durch das Skatipiel ergötzt. Der Kaiser ist ein großer Verehrer des Bierwenzelspiels. Man spielt im Schloß nur um einen ganz geringen Satz, um dem Spiel um Reiz des Gewinnes oder Verlustes nicht zu nehmen. Der Kaiser nimmt gern ein etwas gewagtes Spiel an; er spielt recht flott und es macht ihm Vergnügen, mit einem feinen Skatspieler seine Kräfte zu messen. In den wirklich feinen Skatspielern gehören der Staatssekretär v. Boddien und der erste Leibarzt, Generalarzt v. Leuthold.

Stadtverordneten-Sitzung in Biebrich.

k Biebrich, 26. März.

In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten waren unter Vorsitz des Herrn Dr. E. Beck anwesend 22 Mitglieder des Collegiums; der Magistrat war vertreten durch die Herren Bürgermeister Vogt und Wolff, sowie Stadtrath Com. Rath Diederhoff. — Punkt 1. Wahl von 3 Mitgliedern in die besondere Commission zur Förderung des Bauprojektes. Auf Vorschlag des Wahlausschusses werden gewählt die Herren Com. Rath Albert, Schürmann und Schönbach. — 2. Festlegung einer Blutlinie für die Adelsheidstraße. Auf Antrag des Herrn Stadtverordneten-Vorsichters Dr. Beck wird der Antrag vertagt, um weitere Erhebungen in dieser Sache wegen des Kircheneubaus abzuwarten und geht das ganze Material zur nochmaligen Prüfung an den Magistrat zurück. — 3. Vorlage wegen Abänderung des Wassergeldtarifs. Nach dem Antrag sollen von nun ab statt 5, 7 Klassen für den Minimaltarif eingerichtet werden, und zwar wird nach diesen Klassen erhoben, von der 1. Klasse Mk. 12.—, von der 2. Klasse Mk. 18.—, von der 3. Klasse Mk. 24.—, von der 4. Klasse Mk. 36.—, von der 5. Klasse Mk. 48.—, von der 6. Klasse Mk. 60.— und von der 7. Klasse Mk. 72.—, den ehm. Wasser zu 25 Pfg. berechnet, pro Jahr und Wohngebäude. Das Collegium ist mit der Neueinteilung des Tarifs einverstanden. — 4. Berathung und Feststellung des Etats pro 1901. Nach dem vorliegenden Entwurf, balanciert der ordentliche Etat mit Mk. 612.475,52 in Einnahme und Ausgabe und zwar: a. Schulverwaltung 42.782,41 Mk. Einnahme, 180.560,17 Mk. Ausgaben, Ueberschuß 137.777,76 Mk., b. Armenverwaltung 10.649,09 Mk. Einnahme, 43.168,31 Mk. Ausgaben, Ueberschuß 32.519,22 Mk., c. Friedhofsverwaltung 8130.— Mk. Einnahme, 6681,70 Mk. Ausgaben, 1448,30 Mk. Ueberschuß, d. Polizeiverwaltung 9993,07 Mk. Einnahmen, 47.138,19 Mk. Ausgaben, 37.145,12 Mk. Ueberschuß, e. Grundstücksverwaltung 20086,86 Mk. Einnahmen, 13.341,70 Mk. Ausgaben, 6745,16 Mk. Ueberschuß, f. Bauverwaltung 69971,40 Mk. Einnahmen, 150.964,70 Mk. Ausgaben, 80.993,30 Mk. Ueberschuß, g. Allgem. Verwaltung 50442,69 Mk. Einnahmen, 141.750,75 Mk. Ausgaben, 91.308,06 Mk. Ueberschuß, h. Verwaltung der indirekten Steuer 83420.— Mk. Einnahmen, 6740.— Mk. Ausgaben, 76680.— Mk. Ueberschuß, i. Verwaltung der direkten Steuer 317000.— Mk. Einnahmen, 22130.— Ausgaben, 294870.— Mk. Ueberschuß. Summa 612.475,52 Mk. Einnahmen, 379.743,46 Mk. Ausgaben, 232.732,06 Mk. Ueberschuß. Zur Deckung dieses Ueberschusses von 232.732,06 Mk. sind vorgeschlagen die Erhebung von 140%, zu der staatlich veranlagten Einkommensteuer und 230%, zu sämtlichen Realsteuern. Nach längerer Debatte und Beantwortung verschiedener Anfragen wurde neuer Etat nebst dem außerordentlichen Etat, welcher in Einnahme und Ausgabe mit Mk. 244.322,42 balanciert, genehmigt. Schluß der Sitzung 7¹/₂ Uhr.

Aus der Umgegend.

— **Sonnenberg**, 26. März. In diesem Jahre werden in unserer katholischen Kirche am weißen Sonntag 11 Erstkommunikanten die erste hl. Kommunion empfangen. Dieselben vertheilen sich auf Sonnenberg (6), Biebrich (3), Rimbach (2). Wie bestimmt verlautet, wird in diesem Jahre auch wieder in unserer Gemeinde gefirmt werden und zwar wird der Herr Bischof von Limburg die Firmung im Herbst, wahrscheinlich im September, in Wiesbaden spenden.

— **Bierstadt**, 26. März. Die gestern in den Distrikten „Rainschen“ und „Wellborn“ abgehaltene Holzversteigerung erzielte nur mittlere Preise. Buchens Scheitholz, darunter schönes Werkholz, galt Mk. 6—7,50 per Raummeter. Knüppelholz schwankte im Preise von Mk. 4,50 bis 6 Mk. per Raummeter. Sogenanntes „Dürrholz“, welches in Vorjahren zu 12—15 Mk. per Klafter abgegeben wurde, galt bis zu 20 Mk. per Klafter. Buchene Wellen kosteten zwischen 10—15 Mk. per Hundert. Die gestrige Holzversteigerung war die letzte für dieses Jahr.

— **Biebrich**, 26. März. Am Freitag den 29. I. Mts. feiert Herr Großh. Rat. Revisionsrath Julius Thon mit seiner Gattin das Fest der silbernen Hochzeit. Unsere herzlichsten Glückwünsche schließen sich den gewiß zahlreich eintreffenden Gratulationen hiermit an. — Nach der „B. Z.“

werden in der Marienpfarrkirche in diesem Jahre 18 Knaben und 26 Mädchen, im Ganzen 44 Kinder zur ersten Kommunion gehen.

— **Dogheim**, 27. März. Der geplante Bau einer katholischen Nothkirche am Plage ist, nachdem bereits die Vorarbeiten nahezu erledigt waren, hinausgeschoben worden durch eine Verfügung, wonach bevor dem Bau einer Kirche näher getreten werden kann, das Patent zur Bildung einer katholischen Gemeinde Dogheim nachzusuchen ist. Ob unter diesen Umständen im Laufe dieses Jahres noch mit dem Kirchlein begonnen werden kann, erscheint fraglich, sicher ist das wenigstens nicht. — Seltsam, daß erst im letzten Momente an dieses dem Beginn des Kirchbaus entgegenstehende Hindernis gedacht worden ist!

— **B. Wicker**, 25. März. Der hiesige Kriegerverein „Germania“ machte gestern Nachmittag einen Ausflug nach Bad Weilbach. Die von diesem Verein eingeladenen Kriegervereine von Flörsheim und Weilbach hatten dieser Einladung bereitwillig Folge geleistet. In einer Ansprache begrüßte der Präsident des hiesigen Kriegervereins, Herr J. B. Busch, die erschienenen Brudervereine auf das Herzlichste und toastierte zum Schluß auf den Kaiser. Der übrige Theil des Nachmittags gestaltete sich zu einem äußerst fidelen. Humoristische Vorträge wechselten mit Chor- und Solovorträgen ab. Ganz besonders sind die Vorträge der Herren R. Brumann und Ludw. Duschmann, Fischer, Muth und des Hrl. B. Busch hervorzuheben. Dem Anreger der Veranstaltung, Herrn J. B. Busch, wurde seitens des Flörsheimer und Weilbacher Vereins wiederholt der Dank für die Veranstaltung ausgesprochen. — Unsere zweite Schulstelle, welche letzter von einer Lehrerin vertrieben wurde, ist durch Beschluß der hiesigen Gemeindevertretung leihweise in eine Lehrerstelle umgewandelt worden. Für diese Stelle ist Herr Lehrer Schneider von Oberrod (Kreis Westerburg) in Aussicht genommen.

— **Bingen**, 26. März. In der letzten Nacht machte ein junger Mann aus Wiesbaden, Studirender des Rhein. Technikums, 30 Jahre alt, einen Selbstmordversuch, indem er sich mittelst eines Revolvers mehrere Verwundungen beibrachte, von denen jedoch keine tödlich ist. Der Verletzte wurde ins Spital gebracht. Die Ursache soll durch vor dem Examen gewichen sein.

— **Gamberg**, 26. März. In dem benachbarten, recht oft von Bränden betroffenen Schwidershausen ist am 25. d. Mts., Abends halb 10 Uhr, in der gemeinschaftlichen Scheune des Jakob Zahl 1r und der Franz Rau Witwe Feuer ausgebrochen, welches dieselbe gänzlich einäscherte und auch den Giebel der Scheune des Nachbarn Peter Heidebach beschädigte. Die Entstehungsursache des Feuers ist bis jetzt noch unbekannt.

— **Limburg**, 26. März. Religionslehrer Dr. E. Bertram, Konviktsdirektor in Montabaur, ist zum Pfarrer in Gamberg ernannt worden. Dr. Bertram, am 30. Okt. 1881 zum Priester geweiht, wurde Kaplan 1882 in Sachsenhausen und 1886 in Wiesbaden; 1891 übernahm er die Stelle in Montabaur.

An unsere Abonnenten.

Es ist unseren Lesern durch mehrere Zeitungs-Artikel bereits bekannt geworden, daß fast alle Zeitungen infolge der um 40—50 Prozent gestiegenen Papierpreise gezwungen wurden, ihre Abonnementspreise zu erhöhen.

Wenn der „Wiesbadener General-Anzeiger“ bislang von einer Erhöhung des Bezugspreises abgesehen hat, so hoffen wir immer noch, daß durch das gemeinsame Vorgehen der Zeitungsverleger gegen das Syndikat der Druckpapierfabrikanten eine Verringerung erzielt würde. Nachdem aber fast alle Druckpapierfabrikanten sich nunmehr dem Syndikat angeschlossen haben, ist jede Aussicht auf eine Herabsetzung der Papierpreise geschwunden und auch wir müssen nothgedrungen den monatlichen Abonnementspreis vom 1. April cr. von 50 Pfennig

auf 60 Pfennig monatlich

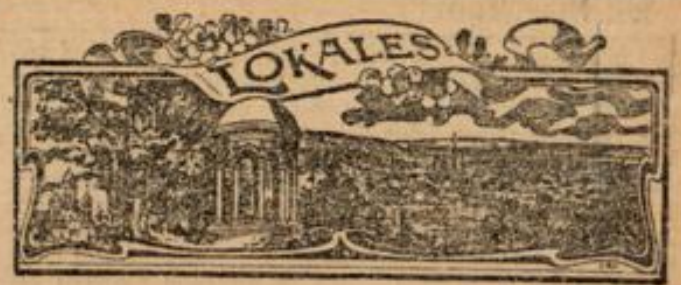
(frei ins Haus) erhöhen.

Der Papierverbrauch des „Wiesbadener General-Anzeigers“ in Rotationsdruck ist infolge der stetig steigenden Auflage auf ca. 180.000 kg pro Jahr gestiegen. Während früher von uns 21 Pfg. pro Kilogramm bezahlt wurden, müssen wir jetzt 30 Pfg. pro Kilogramm entrichten, das ist bei einem Gesamtverbrauch von 54.000 Mk. eine effective Mehrausgabe von 16.200 Mk. pro Jahr.

Unsere verehrten Abonnenten werden wohl gerne einsehen, daß unser Verlag, dies auf die Dauer nicht zu leisten vermag, während die Erhöhung des Abonnementspreises um 10 Pfg. pro Monat für den Einzelnen kaum in Betracht kommt. In unseren Stadtfiskalen und in der Hauptexpedition Mauritiusstraße 8 abgeholt, beträgt der Abonnementspreis jetzt 50 Pfg. monatlich. Wir hoffen, auch im neuen Quartal nicht nur unsere alten Freunde alle zu behalten, sondern auch noch viele neue Abonnenten hinzuzugewinnen.

Hochachtungsvoll

Verlag und Redaktion des
Wiesbadener General-Anzeigers
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.



Wiesbaden, 27. März.

Vaterländischer Frauenverein.

Unter dem Vorsitz Ihrer Durchl. der Frau Prinzessin Elisabeth zu Schaumburg-Lippe fand gestern Mittag im Sitzungssaale des Regierungsgebäudes die Generalversammlung des Bezirksverbandes des Vaterländischen Frauenvereins statt. Die Hauptaufgaben des Vereins bestanden, wie wir dem Jahresberichte entnehmen, den Herr Oberstleutnant Wilhelm i. e. r. st. in Krankenpflege, sowie in Unterstützung von unverheirateten in Noth gerathenen Armen. In Bezug auf Kriegsothausarbeit arbeitet der Verein mit dem Männerverein vom Nothdenk für den Stadtkreis Wiesbaden und mit dem Aktionskomitee vom Nothdenk zusammen. Die Mitgliederzahl beläuft sich für den Verband des V. F. V. auf 2795. An Unterstützungen bezogen die Kleinfinderschule in Dogheim 50 Mk., Kleinfinderschule in Löhnerberg a. Zahn 50 Mk., Kleinfinderschule in Gerborn 50 Mk. In Folge Aufrufs zur Hilfeleistung für die China-Expedition sind vom Verbands folgende Sendungen an die Hauptamtsstelle in Bremen abgegeben: Vom Wiesbadener Frauen-Verein am 25. August, 7. September, 9. Oktober, 25. Oktober und 22. November je ein Kasten. Montabaur 1 Kasten. Müdesheim, Montabaur, Diez, Oberlahnstein, Biebrich, Ems je ein Kasten. St. Goarshausen und Limburg je 2 Kisten. Die Einnahmen belaufen sich auf Mk. 18.238,97, denen eine Ausgabe von Mk. 2.893,82 gegenübersteht. Ferner betonte Herr Oberstleutnant Wilhelm die Nothwendigkeit der Krankenpflege auf dem Lande u. entwickelt einen sog. Kriegsothausplan, in welchem alle diejenigen Hilfsbedürftigen angegeben sind, welche im Falle einer Mobilmachung zur Verfügung stehen.

Anschließend an die Tagesordnung sprach Herr Sanitätsrath Dr. Cramer über die Thätigkeit der auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatz entsandten Abordnungen vom Nothdenk. Darnach hat der Verein den Engländern sowohl als den Buren seine Hilfe angeboten. Während die Engländer diese Hilfe ablehnten, haben die Buren dieselbe gerne angenommen und die Erfahrung habe gezeigt, daß sie dieselbe sehr nöthig gehabt hätten, da sie nur sehr geringe sanitäre Einrichtungen hatten. Die Expedition sei im Herbst 1899 abgereist. In Südafrika angekommen, wurde sie von den Buren an der Grenze bewillkommet. Staatspräsident Krüger habe dieselbe ebenfalls empfangen. Ursprünglich sei beschlossen gewesen, die Expedition auf den östlichen Kriegsschauplatz zu senden, dieser Beschluß sei aber umgestoßen worden, als es sich herausstellte, daß es auf dem östlichen Kriegsschauplatz nicht an Ärzten fehle, während der freistaat Mangel daran hatte. Nach dreitägigem beschwerlichen Marsche erreichte die Expedition die Station T a f e l b o d a l. Am 19. Dezember übernahm die Expedition daselbst von einigen Burenärzten ein Lazareth u. richtete daselbst mit Hilfe der mitgebrachten Ausrüstung möglichst zweckmäßig ein. Von den nahegelegenen Kampfplätzen kamen beständig auch nicht sehr zahlreiche Verwundete und Kranke, so daß es an Thätigkeit nicht fehlte. Aber außerdem wurden auch noch mehrfach Expeditionen nach den Lagern und Schlachtfeldern gemacht, und Verwundetentransporte versorgt. Mittels des Röntgenapparates gelang es, zahlreiche Aufnahmen zu machen. Mitte Februar wurde T a f e l b o d a l nach hartem Kampfe, in welchem auch das Lazareth in große Gefahr kam, von den Engländern genommen, die aber seinem ferneren Betrieb kein Hindernis in den Weg legten. Da jedoch keine Buren, für die es ja eigentlich bestimmt war, dem Lazareth in der Folge mehr zuzugingen, wurde es Mitte März aufgegeben und die Expedition ganz nach Kr o n s t a d t verlegt, wo sie wieder zu den Buren stieß und sich mit der zweiten deutschen Expedition vereinigte. Die Mitte Januar nach dem Kriegsschauplatz gekommen war und bis zum Vordringen der Engländer ein Feldlazareth im Süden Springfontein gehabt hatte. — Nimmich wurde in Kr e t o r i a ein Reservelazareth von 100 Betten eingerichtet und Feldlazareth in Heilbronn und Marksborn, die aber keinen langen Bestand mehr hatten, da die Engländer immer weiter vorrückten und der Krieg demnach mehr den Charakter eines Guerillakrieges annahm, in welchem stehende Lazarethe keinen Bestand hatten. Mitte Juni ging das Gros der Expedition deshalb nach Deutschland zurück, nicht ohne daß die Buren sowohl als die Engländer ihren herzlichsten Dank ausgedrückt hätten.

Sie hatte an den verschiedenen Orten 870 Kranke und 787 Verwundete gepflegt, und wenn diese Zahl auch klein war, doch eine Reihe von Erfahrungen gesammelt, besonders in Bezug auf die Wirkung der kleinsten Mengen Gips, aus denen herborsteht, daß die durch sie erzeugten Wunden im Ganzen sehr viel besser heilen, als die von den alten Gipsen herherrührenden, — vorausgesetzt, daß sie richtig behandelt werden. Aus dieser Erfahrung ist zu folgern:

1) daß es zweckmäßig ist, das Verständnis, wie eine derartige Wunde zu heilen ist, immer mehr unter das Volk und damit auch unter die Soldaten zu bringen. Aerztliche Hilfe gleich zur Stelle zu schaffen wird ja in den meisten Fällen nicht möglich sein.

2) daß die Transportmittel vermehrt werden müssen, weil ja voraussichtlich sehr viel mehr Verwundete rascher transportfähig werden, und zur Entlastung der Lazarethe auch transportiert werden müssen. Vielleicht ließe sich zu diesem Zwecke ein ausgedehnter Gebrauch auch von den jetzt ja immer mehr in Aufnahme kommenden Motorwagen machen, indem man Einrichtungen vornehmen würde, die sie für die Transporte von Verwundeten geeigneter machten und schon zu Friedenszeiten ihre Zusammenstellung zu Transportkolonnen organisieren würde.

Ueber die Krankenversicherungspflicht der jugendlichen Arbeiter und Arbeiterinnen.

Insbesondere der Lehrlinge und Lehrlinginnen herrscht im Kreise der Betheiligten Unkenntniß und wollen wir in Anbetracht der bevorstehenden Osterzeit, wo die Jugend nach Beendigung der Schuljahre zu dem Handwerke übergeht, es nicht unterlassen, den Arbeitgebern wie Arbeitgeberinnen einige Be-

Lehrungen zukommen zu lassen. Gegen Krankheit zu versichern sind alle Personen, welche gegen Lohn beschäftigt werden, ohne Rücksicht auf das Alter, denn das Krankenversicherungsgesetz kennt keine Altersgrenze. Als Lohn ist eine solche Zahlung anzusehen, die mit ausdrücklicher Bezugnahme auf das Arbeitsverhältnis und unter Voraussetzung einer Arbeitsleistung erfolgt. So muß bei einem Lehrling z. B. jede auf einen bestimmten Betrag normierte Gratifikation, sobald dieselbe in regelmäßig wiederkehrenden Raten gezahlt wird, als Lohn gelten, während dagegen eine dem Belieben des Arbeitgeberers anheimgegebene, dem Lehrling bedingungsweise in Aussicht gestellte Vergütung von unbestimmter Höhe nicht als Entgelt für Arbeitsleistung angesehen werden kann. Diese die Versicherungspflicht begründende Vergütung für Arbeitsleistung braucht nun nicht in Baar bezahlt zu werden, sondern auch Naturalbezüge — Kost und Logis — gelten als Lohn, also überhaupt der Begriff von Geld oder geldwerthen Gegenständen, welche nach Absicht der Parteien das Entgelt d. i. die Gegenleistung für die Arbeit oder die persönliche Widmung bilden soll. Nach § 3 b. des Krankenversicherungsgesetzes sind auf Antrag des Arbeitgebers solche Lehrlinge von der Versicherungspflicht zu befreien, denen durch den Arbeitgeber der Anspruch auf freie Kost und Verpflegung in einem Krankenhaus auf die gesetzlich festgelegte Dauer (13 Wochen) für die während der Dauer des Lehrverhältnisses eintretenden Krankheitsfälle gesichert ist. Ueber die ganz besondere Stellung, welche die Lehrlinge in der Krankenversicherungspflicht einnehmen, schreibt der Kommentar Folgendes: „Eine besondere Verpflichtung bei der Regelung der Befreiung von der Versicherungspflicht verdienen die Sanatoriums-Lehrlinge. Diesen wird während der Lehrzeit von dem Meister in der Regel kein Lohn gezahlt, sondern entweder Unterkunft und Verpflegung oder statt dessen eine meist geringe Entschädigung in baarem Gelde (Kostgeld) gewährt. Im ersteren Falle hat der Meister, wenn die gesetzliche Krankenversicherung eintritt, nicht nur die vollen Beiträge aus eigenen Mitteln zu bestreiten, da in Ermangelung einer Lohnzahlung auch die Einbeziehung von zwei Dritteln der Beiträge nicht möglich ist, sondern er hat auch bei eintretender Erkrankung, so fern der Lehrvertrag nichts anderes bestimmt, die freie Unterkunft und Verpflegung fortzusetzen, während das Krankengeld, welches neben freier ärztlicher Behandlung und Arznei von der Krankenkasse zu zahlen ist, dem Lehrling zufällt. Dieser Unbilligkeit kann der Meister nur dadurch entgehen, daß er bei Abschluß des Lehrvertrags die Verpflichtung zur Gewährung von freier Unterkunft und Verpflegung für den Erkrankungsfall ausschließt, od. von vornherein die Befreiung von der Versicherungspflicht auf Grund Gesetzesbestimmung herbeiführt. Beides ist gleich unerwünscht, weil die häuslichen Verhältnisse der Familie des Lehrlings fast immer und diejenigen des Meisters sehr häufig die geeignete Unterbringung und Verpflegung eines erkrankten Lehrlings nicht zulassen.“ — Dem betreffenden Arbeitgeber muß demnach Vorsicht geboten erscheinen. Auch im Kreise der Arbeitgeberinnen und hauswirtschaftlich der Confectioneuse, hat sich bedauerlicherweise der Irrthum eingeschlichen, daß jugendliche Arbeiterinnen, die schon gleich bei Eintritt ins Geschäft einen, wenn auch niedrigen Lohn beziehen, erst dann für krankenversicherungspflichtig gehalten und zur Krankenkasse angemeldet werden, wenn sie das sechzehnte Lebensjahr vollendet haben. Diese Auffassung ist eine total falsche und hat ebenfalls schon manche Geschäftsinhaberin in die peinlichste Lage versetzt. Versichert gegen Krankheit ist die betr. Person von dem Augenblick an, wo dieselbe das Arbeitsverhältnis, welches die Versicherungspflicht begründet, aufgenommen hat und spielt der Arbeitgeber hierbei nur die Vermittlungsperson zwischen Arbeiter und Krankenkasse, d. h. dessen Anmeldepflicht hat den Zweck, die allgemeine Durchführung des Versicherungszwanges sicherzustellen. Die genaue Befolgung der vorstehenden Ausführungen wird die Verheiligten vor jeglichen Unannehmlichkeiten bewahren.

Etat für 1901/1902 belaufen sich die der Kammer zustehenden Staatszuschüsse auf M. 58 500, die Kosten der Geschäftsführung auf M. 27 814, die Kosten von Redaktion und Verlag des Amtsblattes auf M. 14 610, die Kosten für wissenschaftliche Untersuchungen auf M. 34 300, die Ausgaben für Zwecke der Pferdezucht auf 5000, für alle übrigen Ehrengattungen und Förderung des Volkseiwesens auf M. 30 400, die Gesamtausgaben auf M. 120 215 und die zu erhebende Steuer für Zwecke der Kammer auf 7/10 pSt. des Grundsteuer-Reinertrages. Anträge des Herrn Bürgermeister Neusch Oberlathstein auf Bewilligung von M. 1000 aus Kammermitteln für den Kassauischen Bauernverein resp. auf Erhaltung einer Staatsbeihilfe in dieser Höhe zu jenem Zwecke wurde abgelehnt und die 1899er Rechnung zu M. 134 845 Einnahme, M. 133 996 Ausgabe und M. 849 Bestand beschlagnahmt. Neue Bestimmungen für die Ausschüsse fanden die Billigung der Kammer und sodann wurden diese Ausschüsse neu gebildet. Beim Minister soll nach einem Antrag des Herrn Merzen-Grabenheim die Erhöhung des Staatszuschusses für Förderung der Pferdezucht von M. 2000 auf M. 3000 beantragt und des Weiteren nach einem Antrage des Herrn Schreiner-Viebrich durch Organe der Kammer Vortrags-Serien über landwirtschaftliche Thematika veranstaltet werden. Die Kammer erachtete die Beibehaltung der Ausstellung in Mannheim aus dem Kammerbezirk für durch das Interesse des Gegentes geboten, beschloß zu diesem Behufe einen außerordentlichen Zuschuß vom Hrn. Minister zu erbitten und übergab die Frage der Abänderung des Wahlverfahrens für die Kammer dem Vorstände derselben mit der Weisung, zur Lösung derselben eine hiesige Commission einzusetzen. Der Kgl. Meliorations-Bauinspektor Herr Thoholte-Wiesbaden hielt einen Vortrag in welchem er auf den hohen Nutzen der Drainage hinweist und die Hilfe der Kammer-Mitglieder dabei erbittet, die Bevölkerung darauf hinzuweisen. Größeres Interesse nahm eine von Herrn Landrath Heimbach angeregte Besprechung von Neuerungen des Abg. Wintermeyer in Anspruch, welche dieser gelegentlich der Etatsberatung im Abgeordnetenhaus gethan hat, und bei welcher dieser die Thätigkeit des Kammer-Ausschusses zur Begutachtung des neuen Zolltarifs, speciell sein Eintreten für Erhöhung der landw. Zölle einer Kritik unterzieht. Herr Heimbach verlangt eine möglichst einstimmige Billigung des Verhaltens des Ausschusses.

*** Gutes Vereinshaus.** Die eingelassenen Entwürfe für ein Vereins- und Gesellschaftshaus des hiesigen Männergesangsvereins, welches bekanntlich auf dem Grundstück Zimmermannstraße 4 errichtet werden soll, sind von dem Preisgericht, bestehend aus den Herren Stadtbaurath Frobenius, Architekten Dähne und Wille, begutachtet und wie folgt prämiirt worden: Erster Preis (Motto „Kleeblatt“): Herren Architekten Eichholz und Fabry hier. Zweiter Preis (Motto „Programm-gemäß“): Herr Architekt W. Gerhardt hier. Einen weiteren zweiten Preis erhielt eine Idee des Herrn Architekten Krell (Motto „Strampelischen“). Außerdem waren noch 3 weitere Concurrenzpläne eingelassen, darunter ein zweiter von Herrn Architekt W. Gerhardt.

*** Maschinentechnische Fachschule in Wiesbaden.** Das erste Semester der im vorigen Herbst gegründeten Fachschule für Schlosser, Maschinenebauer und ähnliche Berufsarten geht zu Ende. An dem großen Interesse, welches die verhältnismäßig schon zahlreichen Schüler dem Unterricht entgegenbrachten, sowie an den erzielten zufriedenstellenden Resultaten läßt sich deutlich erkennen, daß die Einrichtung ihren Zwecken entspricht und für die hiesige Gegend ein Bedürfnis war. Ist doch die Wiesbadener Gewerbeschule allein von ca. 400 Metallarbeitern jährlich besucht, unter denen es manchen Schüler geben mag, der gewillt und bei den verhältnismäßig geringen Kosten in der Lage ist, sich durch Besuch der Fachschule mit den für sein Fortkommen notwendigen technischen Kenntnissen zu versehen. Nicht allein von hier, sondern auch von auswärts wird die Schule reichen Zuspruch zu erwarten haben, da gerade Wiesbaden durch den internationalen Fremdenverkehr und die mit denselben verbundenen Einrichtungen einem jungen Mann für seine Fortbildung Gelegenheit bietet. Die Schule erstreckt in 4 aufsteigenden Semestern die Schüler zu Werkmeister und Techniker heranzubilden, auch dem künftigen Meister diejenigen Kenntnisse und Fertigkeiten beizubringen, die er für erfolgreiche Ausübung seines Berufes heute notwendig hat. Der Unterricht findet an allen Wochentagen von 8—12 Uhr Vormittags und von 2—6 Uhr Nachmittags statt; das Schulgeld beträgt pro Semester nur 30 Mk. Um dem Schüler die im Unterricht behandelten Gegenstände in der Praxis zu zeigen, werden in jedem Semester unter Leitung von Fachlehrern einige Excursionen unternommen. Für auswärtige Interessenten sei noch bemerkt, daß der Lebensunterhalt in Wiesbaden durchaus nicht theuer ist. Für 45 bis 55 Mk. sind Wohnungen mit voller Verköstigung bei achtbaren Bürgern zur Genüge zu haben. Anmeldungen zu dem am Montag, den 29. April er. beginnenden Sommersemester wolle man baldigst an die Geschäftsstelle des Localgewerbevereins Wiesbaden richten, welche auf Wunsch jede weitere Auskunft gern erteilt.

*** Bezirksverband Wiesbaden.** An der neuen Bahn Gödt a. M. — Königstein (Kleinbahnaktien-Gesellschaft Höchst-Königstein, wie die Firma jetzt lautet) ist der Bezirksverband Wiesbaden mit M. 200 000 — denselben Betrag wie der Fiskus — betheiligt. Das Mitglied der Königl. Regierung hier, Herr Regierungsrath Lewald, außerdem Herr Landesbauinspektor Sauer sind in den ersten Aufsichtsrath der neuen Gesellschaft gewählt. Die neue Bahn wird voraussichtlich noch in diesem Jahre betriebsfertig vollendet.

*** Die goldene Hochzeit des Großherzogs Adolf** und der Großherzogin von Luxemburg, Herzog und Herzogin von Nassau, findet bekanntlich am 23. April d. J. statt. Persönliche Glückwünsche von einzelnen Personen oder Deputationen lehnt das Großherzogspaar ab, da dasselbe wünscht, den Ehejubiläumstag in aller Stille in Abzissa zu verleben.

*** Vermißt** wird seit gestern Nachmittag 5 Uhr eine 83jährige Frau, Albrechtstraße 46, Stb. 2 wohnhaft. Dieselbe war bekleidet mit einem blauen Kleide, schwarzem Kopftuch und Schnür-Stiefeln. Nachrichten über die Frau, welche geküßt an einem Stocke geht, wolle man nach der bezeichneten Wohnung gelangen lassen.

*** Residenztheater.** Ueberall, wo sie aufgetreten ist, in Berlin, München, Frankfurt, Hannover, Wien und Budapest, hat Miß Saharet den größten Erfolg errungen. Ihre Kunst wirkt faszinierend in ihrer Eigenart; darüber war man sich allenthalben einig. „Das Wetterhäuschen“ wird sich gewiß aus Neugierde erwerben und dasselbe wird man auch von dem unverwundlichen Schwanke: „Monsieur Bertules“, der den Abend beschließt, erwarten dürfen. Am Freitag findet dieselbe Vorstellung statt. Am Samstag kommt wieder einmal das heitere Stück: „Zum Einsiedler“ zur Aufführung. In Vorbereitung befindet sich die Novität: „Der Ausflug ins Sittliche.“

*** Das Varietè-Theater „Bürgeraal“** hat allabendlich mit seinem neuen März-Programm ein volles Haus zu verzeichnen, ein Erfolg, der kaum besser die Vortrefflichkeit der auftretenden Spezialitäten und Sängerinnen kennzeichnen könnte. Das seit dem 16. auftretende Personal hat sich rasch die Gunst des zahlreich erscheinenden Publikums zu erwerben gewußt. Wir können daher einen Besuch des Theaters besonders auch Familien, denen dadurch ein hübscher, abwechslungsreicher und genussreicher Abend geboten wird, bestens empfehlen.

*** 200 Volkssparten** übergab der Cäcilien-Verein dem Volksschulungsverein für die am Sonntag Vormittag 11 Uhr im Kurhausaal stattfindende Hauptprobe zur Matthäus-Passion, zu dem bedeutend ermäßigten Preise von 30 Pf., damit auch Arbeiterkreise der musikalische Genuß zugänglich sei. Die Vermittlungshelfer sind Frau Spieß Hellmündstr. 36, Herr Frau Schullgasse 5 und Arbeitsnachweis für Männer und für Frauen, Rathhaus, Erdgesch., Südseite von 9—1, 3—6 Uhr.

*** Die öffentlichen Prüfungen des Spangenberg'schen Conservatoriums für Musik** (Willemsstraße 12) finden Donnerstag, den 28., und Freitag, den 29. ds., im Institute statt. Die Reihenfolge der Vorträge ist festgesetzt: Donnerstag Nachmittags halb 3 Uhr: Anfänger- und Mittelklasse, Nachmittags halb 5 Uhr: Mittel- und Oberklasse. Freitag Vormittags 9½ Uhr: Mittel- und Oberklasse, Nachmittags 2 Uhr: die Anfänger, Mittel- und Oberklassen, speziell des Violin-, Cello- und Kammermusikspiels. Das Programm weist 155 verschiedene Nummern auf, darunter Clavier, Gesangs-, Ensemble-, Violin-, Cello- und Kammermusikstücke. Neben Werken der klassischen Richtung finden auch solche der romantischen und modernen Berücksichtigung. An den Einzelvorträgen betheiligen sich Schüler und Schülerinnen aus allen Klassen und geben somit die Prüfungen wiederum ein genaues Bild von dem Studiengang an der Anstalt. Den morgen und übermorgen stattfindenden Prüfungen folgt demnächst ein Vortragsabend in einem Concertsaale, bei welchem einer größeren Anzahl Schüler der Herren: Kgl. Concertmeister Nowak, Zimmer, Kgl. Kammermusiker Bachhaus, des Concertsängers Hemsing, sämtlich Lehrer an der Anstalt, sowie des Direktors Gelegenheit gegeben ist, ihre Fähigkeiten zu demonstrieren. Der Eintritt zu sämtlichen Veranstaltungen ist Interessenten gern gestattet und sind Programme in allen hiesigen Musikalienhandlungen, sowie im Conservatorium erhältlich.

Telegramme und letzte Nachrichten.

*** Berlin, 26. März.** Bei den Ausfahrten des Kaisers ist die infolge des Bremer Anschlags beschlossene Verstärkung des Sicherheitsdienstes in Berlin schon in Kraft getreten. Auf der ganzen Strecke der Fahrt sind, wie die „Deutsche Tageszeitung“ mittheilt, beinahe noch einmal so viel Polizeibeamte aufgestellt als früher. Unter den Vorden stehen die uniformirten Schutzleute jetzt in zwei parallelen Reihen, derart, daß sie eine Pischadlinie bilden. Wer die Verhältnisse näher kennt, wird ferner weit mehr unauffällig vertheilte Criminalbeamte bemerken. Oeffentliches Privatverkehr wird mit größter Strenge nach den Seiten des Fährdammes verwiesen, damit der mittlere Theil vollständig frei bleibt. Auch die Straßenbahn hat überall da, wo das kaiserliche Gefährt wichtige Verkehrspunkte kreuzt, stärkere Sicherheitsmaßregeln getroffen.

*** London, 27. März.** Der „Globe“ erfährt aus New York: Der amerikanische Gesandte in Korea telegraphirt: Mac Leavy Brown solle wieder als Generaldirektor der coreanischen Zollverwaltung eingesetzt werden. Dies sei den kräftigen Vorstellungen der amerikanischen und japanischen Regierung zu verdanken.

*** London, 27. März.** Die Verlustliste vom südafrikanischen Kriegsschauplatz umfaßt für gestern 5 Tode, 6 Verwundete, 3 Vermißte, 14 an Krankheit Verstorbene und 17 gefangen genommenen waren, sind in ihr Lager zurückgeführt (Natürlich gestempelt).

*** London, 27. März.** Die amtliche Liste über die Pestfälle verzeichnet 26 neue Erkrankungen, von denen 21 tödlich verliefen, ferner 3 verdächtige Fälle sowie 394 Personen, welche unter ärztlicher Beobachtung stehen.

*** London, 27. März.** Aus Kapstadt wird gemeldet: Eine Abtheilung von 130 Mann englischer Kolonialtruppen fiel in einen Hinterhalt in der Nähe von Richmond und hatte das Feuer von über hundert Buren auszuhalten. Die Abtheilung flüchtete in eine Schlucht und ergab sich nach Verlust von 13 Todten und Schwerverletzten. Die Buren setzten die Gefangenen nach Entwaffnung und Absteampelung wieder in Freiheit.

*** London, 27. März.** Daily Mail meldet aus Kapstadt: Dewet und Botha hätten vereinbart, sich nunmehr zu vereinen, um die Engländer in der Umgegend von Vereoria, Johannesburg und Standerton fortwährend zu belästigen.

Verlag und Elektro-Notationsdruck der Wiesbadener Verlag-Anstalt Emil Pommer in Wiesbaden. Verantwortlich für die Druck- und das Feuilleton: Wilhelm Leufen; für den übrigen Theil und Inserate: Wilhelm Herr; für die Druckerei und den Verlag: Georg Jacob, sämtlich in Wiesbaden.

Für die mir bewiesene herzliche Theilnahme bei dem mich so schwer betroffenen Verluste, besonders auch für die reiche Blumenpracht und Herrn Pfarver Hienendorff für die trostreiche Grabrede, spreche ich meinen innigsten Dank aus.

Die tiefbetrübte Mutter:
Frau Stemmler Wwe.

Wir beabsichtigen zur Heranbildung tüchtiger Arbeiter 30 bis 40 jugendliche Arbeiter in unserer Fabrik einzustellen.

Dieselben werden wie Lehrlinge in bester Weise ausgebildet und erhalten je nach Leistung sofort entsprechend gute Bezahlung.

Bedingungen sind in unserem Hauptbureau, Bahnhof Dohrheim einzusehen. Bei Fleiß und guter Führung steht den Arbeitern sehr lohnender Verdienst in Aussicht. 0260
Maschinenfabrik Wiesbaden G. m. b. H.
W. Philipp u. C. Kallbrenner.

Baumaterialien.

Ich suche für den Verkauf erstklassiger Produkte in Holz- ziegel und Dachplatten (sogenannte Sieber- schwärze) für Wiesbaden und Umgebung einen tüchtigen Vertreter. Offerten unter E. J. 3869 an die Expedition dieses Blattes. 3800

Streben

Sie wirklich

vortwärts

in der Welt,

so kaufen Sie Ihre sämtlichen

Schuhwaaren

in dem als nur recht bekannten Schuh-Lager

Joseph Fiedler,

9. Maurittinsstraße 9.

Nur erste Waare.

Größte Auswahl.

Billigste Preise.

0283

Walhalla-Theater.

Heute Mittwoch

Beginn der Großen Internationalen

Ringkämpfe

Gebler (Deutschland) gegen Thern (Belgien),
Robinet (Frankreich) v. d. Heyden (Holland),
Burghardt (Österreich) Cholero (Spanien).

Tag: 194/190

Das großartige Programm.

Anfang der Vorstellung präzise 8 Uhr.
Beginn der Ringkämpfe 10
Kassen-, Vorverkauf- u. Abonnementspreise wie gewöhnlich.
Näheres besagen die

Plakate und Aushangzettel.

A. Bark,

Photograph.

Museumstr. 1, Telefon 2088.

empfehlen sich für

Confermanden-Bilder.

Portraits. — Vergrößerungen.

Feinste Ausführung.

2298

Schulranzen

Sie aus prima Kindleder, in nur gelegener Sattlerarbeit empfiehlt in großer Auswahl. 0280

Fritz Meinecke,

46 Friedrichstraße 46.

Strohverdingung.

Zur Verdingung der Lieferung von ca. 420 Ctr. Roggen- rüststroh findet am Freitag, den 5. April d. J., Vor- mittags 10 Uhr im Geschäftszimmer der Garnison-Ver- waltung, Rheinstraße 47, Termin statt.

Bedingungen liegen aus.

0250

Männerturnverein.

Sonntag, den 7. April

(Christi Sonntag):

Turnfahrt

über Alkenstein — Wehen — Hambach — Hühner- kirche — Hambach — Himmelsberg — Wiesbaden.

Abmarsch pünktlich 7 1/2 Uhr Morgens vom Sedanplatz.

Um recht zahlreiche Theilnahme ersucht

0264

Der Vorstand.

Das Spengler- u. Installationsgeschäft der Witwe Wilhelm Stemmler,

Nerostraße 28,

zeigt seiner werthen Kundschaft und den übrigen Einwohnern Wiesbadens ergebenst an, daß demselben nunmehr in der Person des Herrn Jden ein Geschäftsführer vorsteht, dem es durch seine langjährige Praxis und gründliche Kenntniß in der Branche möglich ist, alle dem Geschäfte übertragenen Arbeiten prompt und gewissenhaft unter Garantie zu erledigen. Durch günstige Abschlüsse mit bedeutenden Firmen ist das Geschäft im Stande, alle in dasselbe einschlagenden Gegenstände, insbesondere

Gasföhrer,

die nach Muster bestellt werden, zu billigen Preisen zu liefern. Indem höflichst gebeten wird, dem Geschäfte die Unterstützung durch das bisher entgegengebrachte Vertrauen weiter zu ge- wahren, wird die prompteste Bedienung und größtmögliche Billigkeit zugesichert. 0279

16 Millionen Mark

1.500.000 Mark
ergeben die 8 Haupttreffer, bpe.
1 a 520.000 = 520.000 Mk.
1 a 300.000 = 300.000 Mk.
1 a 170.000 = 170.000 Mk.
1 a 135.000 = 135.000 Mk.
1 a 120.000 = 120.000 Mk.
1 a 85.000 = 85.000 Mk.
1 a 75.000 = 75.000 Mk.
1 a 60.000 = 60.000 Mk.
2 a 45.000 = 90.000 Mk.
1 a 42.000 = 42.000 Mk.
usw. usw.
170.000 Mk. steigt im Laufe der 8 Zieh- ungen auf 320.000.
4.50 Mk. 6.75 Mk. 13.50 Mk.
für die erste Ziehung: 1/1000 Ant. 1/1000 Ant. 1/1000 Ant.
Besetzungen baldigst gegen Vorkasse oder Nachn. erbeten.
Bankgeschäft M. Frick u. Co., Berlin W., Steglitzerstraße 43.
Porto und Liste 30 Pfg. extra. 8859
Erweiterung Hypoth. Darlehen zur 1. und 2. Stelle.

Frühling!

Sommer!

Für alle Jahreszeiten

ist die „Thier-Börse“, Berlin, (15. Jahrgang) mit ihren sechs wertvollen Gratisbeilagen die billigste, reichhaltigste, belehrendste und inter- essanteste Zeitschrift für jede Familie.

Preis vierteljährlich (ca. 100 Holzbogen) nur 90 Pfg.

frei Wohnung.

Man abonniert nur bei den Postanstalten des Wohnortes.

Während eines Vierteljahres bestelle man bei der Post:

Mit Nachlieferung. — Probe-Abonnements werden

täglich von Postanstalten angenommen.

Herbst!

Winter!

3838

Rein Staub mehr!

Nur reine gesunde Luft!

Das beste Imprägnierungsmittel für Fußböden aller Art ist das Fußboden-Öl genannt **Staubfönd Sternolit**.

Schützt Flecken und Parquet- Fußböden vor dem Zusam- menrücken und Reizen, ver- mindert den Staub, erhält den Schrubber, erhält Waaren und Gesundheit, erspart Arbeit, Zeit und Geld!!

Probeflächen zum Preise von Mk. 2.50 (incl. Korbflasche welche zurückgenommen wird) vom Unterzeichneten erhältlich.

Bei größerer Abnahme Preisermäßigung.

Ausführliche Prospekte gratis und franko.

Niederlage: Chr. Hebinger, Wiesbaden.

9 Seckelstraße 9.

3553

Telegraphischer Coursbericht

der Frankfurter und Berliner Börsen,

mitgetheilt von der

Wiesbadener Bank,

8 Bismarck- & Söhne Webergasse 8.

Frankfurter	Berliner
Anfangs-Course	am 27. März. 1901
Oester. Credit-Aktion	225.80
Disconto-Commandit-Anth.	188.70
Berliner Handelsgesellschaft	152.50
Dresdner Bank	148.50
Deutsche Bank	212.30
Darmstädter Bank	136.50
Oester. Staatsbahn	148.80
Lombarden	24.80
Harpener	179.—
Hibernia	—
Gelsenkirchener	184.75
Bochumer	198.—
Launhütte	218.75

Tendenzen: unverändert.

Samstag 30. März

Gratis-Vertheilung

von Hafer-Cacao, beim Einkauf von Kaffee, Thee, Cacao, Chocolate, Biscuits zum Betrage von 1 Mark

Buchthal's

Kaffee-Magazine:

Langgasse 7.

Wellritzstrasse 10,

Webergasse 50.

Biebrich, Rathhausstr. 24. 559 26

Büchle zu verkaufen:

2 Kinderwagen

0265 Kaiser-Friedr.-Ring 4 1.

Droschken-Fuhrwerk

mit Nummer zu verkaufen.

Off. Off. unter D. J. 0261

an die Exp. d. Bl. 0261

Große gut erhaltene Kochherd

mit Zerkocher zu verk.

Kaiser-Friedr.-Ring 26 Jth. 0257

Wohnungsmöbel für Salon

und 1 Laubengang zu verk.

Kaiser-Friedr.-Ring 23 Jth. 0258

Geht junge Dame, durchaus

branchenlos sucht Stelle,

am liebsten in einem Waaren-

hause. 0251

Offerten unter Chiffre 28640 an

Wiesbadener General-Anzeiger.

Monatsmädchen oder Frau

für Morgens 2-3 Stunden

geht Nicolassstr. 20, 4. 0277

Tüchtiges Mädchen gesucht.

Humboldtstr. 11, 1. 0278

Mädchen können das Reiden

machen erlernen bei 10079

Frau D. Becker, Drankstr. 56

Gefragt zu 1. Juli oder 1. Okt.

Wohn. 8 Zimmer m. Garten,

am 1. kleine Villa. Off. m. Preis-

Ang. unter Chiffre G. W. 3858

a. d. Exp. d. Bl. 3858

Rasirmesser

zum Selbstschneiden von Mk. 1.50

an bei 0270

Ph. Krämer,

Mühlstraße 9.

Messerpummaschinen

repariert schnell und billig

Ph. Krämer,

Mühlstraße 9.

Große Auswahl

Legehühner

billig zu verkaufen.

Heinr. Römer,

Lehrkeim, am Bahnhof.

Großer Kleiderkasten, Kuch-

schrank, Console bild. z. verk.

Wellritzstr. 39, 1. 0273

Ein Kleiderkasten (Hündin),

1 Jahr alt, ist zu verkaufen

0269 Herrgartenstr. 7, 3. 3 St.

Zu verkaufen guter, Büsch-

garatur (rot), Sopha und

6 Stuhl. Wo? f. d. Exp. 0285

Dampfsiegelei-Betrieb

sucht tüchtigen Compagnon, Alters

halber, mit 15,000 Mk. Einlage.

Off. u. Z. 322 an Haasenhein

u. Voelter, H.-G. Cassel. 552/26

Malergehülfe

3-4 Anfänger und ein Maler-

lehrling gesucht von

A. Lenz, Biebrich a. Rh.,

Wiesbadenerstr. 30.

Tüchtiger Junge

auf Anwaltsbureau gesucht.

Justizrath Dr. Bergas,

Wellritzstr. 20. 0276

Barterböden werden gereinigt

und repariert. 0262

Nerostraße 16, Part.

Kleidermacherin gesucht.

A. Antony,

0281 Scharnhorststraße 18 pt.

Walramstraße 37 können

Arbeiter Logis erh. 0266

Gesucht sofort ein rein-

liches Monats-

mädchen, welches zu Hause schlafen

kann. 6267

Morigstr. 4, 1.

Von täglich frisch eintreffenden

Gütekundungen.

Feinste Hofgut-Butter

per Pfd. Mk. 1.15,

Landbutter

per Pfd. Mk. 1.—,

Feinste Centrifugen-Molke-

Süßrahmbutter.

Diverse Käse!

Deutsche Weichkäse, Schwei-

zerkäse, Holländer Käse,

französische Käse.

Handkäse, Bauernkäse

empfehlen billig 0248

J. Hornung & Co.,

3 Kaiserstraße 3.

Telefon 392. 392.

Gebildetes

Fräulein,

27 Jahre alt, kath., sucht

bei seiner Familie, wo sie dto.

Anschluß erhält, Stellung.

Spricht und schreibt perfekt

französisch, da 9 Jahre in

Frankreich bei größt. Familien

wo sie Kinder im Deutschen

unterrichtete und später als

Gesellschafterin der Tochter

war. Glänzende Zeugnisse.

Versteht auch bessere Haus-

haltungsarbeiten. Offerten

mit Gehaltsangabe unter

K 0260 an d. Exped. d. B.

Hilfe g. Buchh. Timmerman

g. Hamburg, Fischerstr. 22.

Ein wenig gebrauchtes Fahr-

rad gut erhalten, zu verkaufen.

0268 Rudowstr. 12, 1.

Ein Tapezierer der gut polieren

gesucht, sowie junger Burche

zum Poliermaterial-Zupfen und

Abdrehen gesucht. 0246

Wellenbogensstraße 9.

Ein braver Bursche

kräftiger

für Garten- und Kleinarbeit ges.

0244 Rödstr. 21, Heilbr.

Bruteier,

von meinen mehrmals prä-

mirten Hühnern gebe ab:

chamois Paduaner

zuletzt in Frankfurt am Main,

Zwerg-Gochin-Bantam

zuletzt im Mainz mit ersten

und Ehrenpreis prämiert

Ph. Schlosser,

0240 Marktstr. 15.

Unterzeichneter empfiehlt sich

zum Trockenlegen feuchter

Wände durch Magnesitplatten,

statt Holztäfelung, dieselben

werden nicht verputzt, sondern

man kann sofort tapezieren

oder Delfarbe streichen, lassen

nie Feuchtigkeit durch. Anzu-

sehen in meinem Hause, Keller-

straße 6. 022

Hochachtung

Adolph Stamm.

Wer schnell u. billig Stellung

will, verlange per Postkarte die

Deutsche Vakanzenpostkündigen.

500 Mk.

werden von einem fest ange-

stellten Deputen zu leihen

gesucht. Off. u. A. Z. 50

an die Exped. d. Bl. 9652

Geacht. Wöb. m. Handb.

Geacht. Wöb. m. Handb.

Geacht. Wöb. m. Handb.

Geacht. Wöb. m. Handb.

Geacht. Wöb



Modernes Kaufhaus grössten Styls.

Kirchgasse
29, 31.**M. Schneider**Kirchgasse
29, 31.

Abtheilungen für Wäsche:

Damen-Wäsche:Damentaghemden } in allen möglichen Façons von den billigsten bis zu den
Damennachthemden } feinsten Qualitäten,
Beinkleider, Frisirmäntel, Nachtjacken, Morgenjacken, Unter-
kleider.**Kinder-Wäsche:**Mädchenhemden, Kinderhemden, Beinkleider, Nachthemden,
Unterröcke, Babywäsche, Knabenhemden.**Herren-Wäsche:**Oberhemden, Nachthemden, }
Reisehemden, Chemisettes, }
Kragen, Manschetten, }Nur modernste, gutsitzende Façons.
Bewährteste Fabrikate.Anfertigung vollständiger Wäsche-Ausstattungen in jeder beliebigen
Ausführung und Preislage.Regen- und Sonnenschirme, Handschuhe, Cravatten, Corsetten, Blousen, Schürzen,
Kinderkleider, Jupons, Tricotagen, Strümpfe.Zum Beginn der Saison habe ich vorstehende Abtheilungen bis in die kleinsten Details sorgfältigst
sortirt und biete meinen werthen Abnehmern eineunerreicht
grossartige
Auswahl

bei

ganz enorm
billigen
Preisen.**Kaufhaus M. Schneider, Kirchgasse 29, 31.**

Manufaktur-, Mode-, Seide-, Leinen- und Baumwollwaaren, Weisswaaren.

Hemdchen, Jäckchen, Einschlage-Decken,
Wickelbluden, Windeln, Windelhosen, Lätzchen,
Leibchen, Röckchen, Taufkleidchen, Tragkleider,
Tragmäntel, Wagendecken, Stechkissen, Schuhchen,
Hütchen, Mützen, Häubchen.Zu Gelegenheits-Geschenken
stets passende Artikel in allen Preislagen.**Friedr. Exner,**

Wiesbaden,

Neugasse 14.

Getrocknetes Obst

alle Sorten in grosser Auswahl zu billigen Preisen

Amerik. Ringäpfel

per Pfd. 30, 40 und 60 Pf.

Gemischtes Obst per Pfund 30, 40, 60 Pf.

Nudeln per Pfd. 24 Pf., Macaroni per Pfd. v. 25 Pf. an.

Feinste Hausmacher Eiernudeln 40, 50 u. 60 Pf.

Bohnen, Erbsen, Linsen per Pfund von 12 Pf. an.

Saalgasse 2. **D. Fuchs,** Ecke

Webergasse.

**Kohlen-Consum-Verein.**

Luisenstraße 24.

Güte und billige Bezugsquelle für

Brennmaterialien,(weisse, Ruß-, Anthracit-Kohlen, Steinkohlen, Braunkohlen
und Eier-Brickets, Angündeholz).

Der Vorstand.

**Küchenwaagen**

von Mk. 3.— an.

Tafelwaagen.**Decimalwaagen.****Gewichte**

billig.

Franz Flößner, Wellrittsstraße 6.**Confirmanden-Stiefel,**

sowie

Schuhwaaren jeder Artin nur bester Qualität, für Damen, Herren u. Kinder
in größter Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt**Ferdinand Forst,**

Schuhmachermeister, Ellenbogengasse 6.

Anfertigung nach Maass, Reparaturen gut und billig.



Wohnungs-Anzeiger

Wohnungs-Gesuche

Junges Ehepaar (Hr. u. Frau Schmitt) sucht per 1. April helle Wohnung, 2-3 Zimmer, Mittelpunkt der Stadt oder neues Haus Westend. Preis 4-500 M. Off. an Schmitt, Bleichstraße 33, 1. L. 9754

Vermietungen.

6 Zimmer.

Villa Liebenburg,
an der Kurpromenade n. Sonnenberg, im eigenen Park von 4 1/2 Morgen gelegen, herrschaftl. 1. Etage von 6 gr. Zimmern, Küche, Speisek., 2 Bader, 2 Kellern und Garten, einschließl. Wasserleitung und Telefonanlage zum Frühjahr 1901 zu vermieten. Gd. Elektr. Badverb. Preis 2200 M. M. b. parterre, 11-4 Uhr. 7436

5 Zimmer.

Albrechtstr. 44 ist der 2. u. 3. St. v. 5 Zimmern u. Zubeh. auf 1. April zu verm. N. L. 3. St. 7654

Niedstr. 17 sind 4 u. 5 Zimmern, Bad, Balkon, Hof, o. p. v. N. L. 1. St. 7405

4 Zimmer.

3 und 4-Zimmer-Wohnungen mit Bad u. reichlichem Zubehör sofort oder später zu verm. M. b. Niedstr. 23, Part. 9784

3 Zimmer.

Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Speisek., Bad, anst. Zug, Manufaktur, 2 Keller, 2 Balkone etc. per 1. April zu vermieten. M. b. Blücherplatz 4. 8421

2 Zimmer.

Hübische Wohnung f. kinderl. Gartenarbeit M. b. N. L. 10. 0115

Yortstraße 4

5 Wohnungen, von 1-3 Zimmer und Zubeh., per 1. April zu vermieten an ruhige, solide Leute. Beschäftigung 11-1 und 3-5 Uhr. M. b. Parterre im Laden. Ebenso r. leeres Manufakturzimmer. 9088

1 Zimmer.

Nachstr. 20, eine Manufaktur und Küche auf 1. April zu vermieten. 9909

Nachstr. 13, Bld. v. eine helle Manufaktur an nur solide einzelne Person zu verm. 9991

Ein leeres Zimmer in der Nachstr. 13 auf 1. April zu verm. M. b. N. L. 47. 6. 11. 9092

Mehrere Manufakturen u. Einzelzimmer u. Küchen zu verm. M. b. Schwalbacherstr. 37. 9715

Moritzstr. 12, Mittelb., 1 Zimmer mit Küche u. Zubeh. sofort zu vermieten. M. b. Drogerie „Sanitas“, Mauritiusstr. 3. 0217

Möblierte Zimmer.

M. b. 61, 2. r. (Schönes möbl.) Zimmer mit oder ohne Pension sofort zu verm. 8402

Möbl. Zimmer sofort zu vermieten. M. b. 8208

Einf. möbl. Zimmer an ein. sol. jung. Mann zu verm. M. b. 10012

Freidrichstr. 48, Bld. v. Fr. u. W. ein schön möbl. Zimmer, ebenso ein kleines Zimmer mit Pension zu vermieten. 9149

Möbliertes Zimmer auf 1. April zu vermieten. 0227

Schulmündstr. 49, 1. St. links, möbliertes Zimmer zu vermieten. 9995

3 reinf. Arbeiter erhalten M. b. 9957

3 reinf. Arbeiter erhalten M. b. 9957

3 reinf. Arbeiter erhalten M. b. 9957

3 reinf. Arbeiter erhalten M. b. 9957

3 reinf. Arbeiter erhalten M. b. 9957

3 reinf. Arbeiter erhalten M. b. 9957

3 reinf. Arbeiter erhalten M. b. 9957

3 reinf. Arbeiter erhalten M. b. 9957

3 reinf. Arbeiter erhalten M. b. 9957

3 reinf. Arbeiter erhalten M. b. 9957

3 reinf. Arbeiter erhalten M. b. 9957

Seerobenstr. 2, pt.

schön möbliertes Balkon-Zimmer an anständigen Herrn sofort zu verm. Preis 18 M. 035

Seerobenstr. 2, pt.

schön möbliertes Zimmer an anständigen Herrn sofort zu verm. Preis 18 M. 036

Seewasserstr. 10, Bld. 3 1, erhält ein reinf. Arbeiter 0161

Steingasse 1 ein schön eing. Zimmer, 1 auch 2 Betten, b. v. m. v. m. 0103

Schwalbacherstr. 7, Bld. 1, 5, gut möbl. Zim. an solch. jg. M. m. Frühlings 15 M. v. 0103

Schwalbacherstr. 71, 2. St., febl. möbl. Zimmer m. separ. Eing. z. verm. 0166

1 möblierte Manufaktur mit 2 Betten zu vermieten. 9966

Schulmündstr. 7, M. b. 9966

Ein anst. Geschäftsmann erhält Kost und Logis. M. b. 0098

Zwei Herren oder 2 best. Vadenfräulein f. möbl. Zimmer m. B. Gemüthl. Heim. Gef. Lage. M. b. 8301

3 Zimmer ist ein nett möbl. 3 Zimmern u. eine große möbl. Manufaktur an nur anständige Person zu verm. M. b. 0119

Ein sch. möbl. Zim. in N. v. m. an anst. Herrn zu vermieten. M. b. 0065

Wellstr. 18, Bld. 1, 2 Zimm. u. 2 Betten o. April z. v. Sch. Anst. erb. anst. f. v. M. b. 1. 9969

Läden.

Gladien mit Ladenzimmer und Keller mit Wohnung, großer Lagerkeller mit Durchfahrt, Neubau, Ede Bülow- und Koonstr. auf 1. April oder früher zu vermieten. 5222

Mauritiusstr. 8 ist per 1. April er. ein besserer Laden mit 3 großen Schaufenstern nebst kleiner Wohnung im III. Stod. billig zu vermieten. Näheres daselbst I. Stod. links.

Werksstätten etc.

Stallung für 1 Pferd nebst Remise u. Futterraum zu verm. 080

Herderstr. 26 große Paterteräume für ruhiges Geschäft ev. m. Pferdehof, Auslieferung und Futterraum, für Engros-Geschäft vorzuz. geeignet, zu verm. M. b. 255

Körnerstr. 3, Part., eine Wohn. m. Bld. (ca. 40 Cu. M.) u. 2 Lagerkellern, sof. zu verm. Sehr pass. für Tapezierer. M. b. 7783

Körnerstr. 3, Part., ist eine Wohn. mit Glasfenstereinfassungen und Lagerkellern, 60 Cu. M., sof. zu verm. Auch pass. für eine kleinere Weinhandlung. M. b. 7784

Im Centrum Wiesbadens sind größere Paterteräume, geeignet als

Bureau

oder sonstige Geschäftszwecke per 1. April er. zu vermieten. M. b. in der Exped. d. Bl. 7302

Oranienstraße 31

große, helle Werkstätte mit kleiner Dachwohnung oder beide getrennt sofort zu verm. M. b. 5306

Hypothekengelder

in jeder Höhe, zu 4 1/2 pSt. bis 60 pSt. Privatanz. Auskunft unentgeltlich. 4828

Jac. Krupp, Gasthaus zum „Deutschen Haus“ Hochstraße 22.

Hypotheken, Credit, Capital- und Darlehen-Zuschüsse erhalten sofort geeignete Angebote. 9824/99

Wid. Hirsch, Mannheim, sucht für Bad Schwalbach in N. Pension einf. tücht. Mädchen für Haus- u. Küchensarbeit von 1. April (Saison). Meldung Dienstag und Mittwoch von 6-8 Uhr Abends. Wiesbaden Adolfs- u. Allee 11, 1. Soderhaus. 0228

Wer hilft

einer alleinlebenden geb. Dame (Waise), welche vom Unglück verfolgt, ihr Vermögen verlor und sich jetzt in bitterster Noth befindet, durch Zuwendung einer Geldspende? Die Dame steht aus Mitleid der Bergwerks- und wäre daher schnelle Hilfe doppelt. Beste Offerten werden erbeten unter N. N. 1868 postlagernd Schützenhofstraße. Auch wird gern jede gewünschte Auskunft gegeben.

Arbeits-Nachweis.

Anzeigen für solche Arbeit, welche wir bis 11 Uhr Vormittags in unserer Expedition einbringen.

Stellen-Gesuche.

Solider Mann ledig, 40 J. alt, aus gut. Familie wünscht Stelle als Hausdiener, Bademeister oder Krankenpfleger. Off. unt. Z. Z. 100 a. d. Exp. 9925

Verh. Diener

28 J. alt, evg. 176 gr. m. la. Frau, aus erst. Häusern sucht Stelle per 1. April o. später in Stadt o. Land. Angeb. u. Diener bei Herrn Com. - M. b. Moore, Schwalbacherstr. 71, 2. r. 10031

Suche Beschäft. i. P. u. m. M. b. Schwalbacherstr. 71, 2. r. 10031

Eine junge Dame welche 3 Jahre in e. groß. fein. Geschäft Hamburg als 551

erste Cassirerin

tätig ist, sucht i. e. best. Geschäft. Gute Ref. u. Canton finden i. Best. Off. an E. Stander, Hamburg, Stadtrich 24, 2. l.

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Gärtnerstelle offen per 1. April in Dettich in der Burg. Beste Zeugnisse verlangt. 3840

Dauernde Beschäftigung für leichte Arbeit findet ein Solider, gewissenhafter, braver, junger Burche. M. b. 9994

Zwei tüchtige Tüchergerb. hüssen gesucht. 9802

20 Mark tägl. Neben-Gehalt leicht u. anständig. Anst. an Industriewerke Rosbach in Wolfstein (Münster). (Münster). 547/26

Mehrere Arbeiter für Bauarbeiten gesucht. 0118

Plattstr. 12.

Tapezierer-Gehülfe (tüchtiger Möbelschreiber) gesucht. 3556

Martin Jordan, Rheinische Möbelfabrik, Mainz.

Verein für unentgeltlichen Arbeitsnachweis im Rathhaus. - Tel. 2377

ausführliche Veröffentlichung. Abtheilung für Männer Arbeit finden:

Küster, Kustreier, - Lackierer, - Tischler, Sattler, Schneider, Schuhmacher, Zimmer-, Möbel u. Decoration-Tapezierer, Wagner, Herrschaftsdienste, Friseur, Fuhrleute, Tagelöhner

Arbeit suchen: Herrschaftsdienste, Gärtner, Glaser, Stenograph, Maschinist, - Feizer, Industrielle, Bureauverwalter, Herrschaftsdienste, Einflüsterer, Krankenwärter, Badmeister, Rasteur

Lehrlinge.

1 Schreinerlehrling gesucht. 0234

Malerlehrling bei sofortiger Bezahlung gef. 0211

Lehrling, welchem Gelegenheit geboten ist, sich in der Zeitungsexpedition u. dem Schalterdienst auszubilden. Expedition des 9932

Steinhauerlehrling gesucht. 9905

Friseurlehrling gesucht. 9894

Schreinerlehrling gesucht. 6544

Ein Lehrling

mit guter Schulbildung wird gesucht. M. Frorath, Eisenhandlung, 3978

Lehrling sucht 9377 Heinrich Kraft, Buchhandlung u. Antiquariat.

Nach Ostern findet ein braver Junge als

Schreinerlehrling Aufnahme. - Wöchentliche, steigende Vergütung wird gewährt. 9336

Truderei des Wiesb. General-Anzeiger.

Kaufm. Lehrling für das meine Kaufmannschaft gesucht. Wiesbadener Glasmalerei & Aetzerei, Albert Zentner, 0180

Lehrling aus guter Familie gesucht. 0133

Schreinerlehrling auf Östern gef. M. b. 7789

Lehrling mit guter Schulbildung gesucht von H. Adolf Wengandt, Eisenwarenhdlg., 8889

Lehrling mit guter Schulbildung für gleich oder später sucht H. b. Lugenbühl, 9490

Weibliche Personen.

Ein jung. Mädchen v. Bande gef. Moritzstr. 43. 0229

Ein angeh. Bogenmädchen gef. M. b. 0230

Wid. Frau gesucht 0219

Mädchen für N. Haushalt sof. od. 1. April gef. 0137

Schneiderin, welche einfache, geschmackvolle Arbeit liefert und eventuell Frühjahr und Herbst 2-3 Tage in ein sehr gutes Haus nächster Nähe Wiesbadens gehen will, wolle Adresse niederschreiben u. W. W. G. in der Exp. d. Bl. *

Wid. Frau gesucht 0100

Ein ig. kräft. M. b. a. nied. v. Bande, a. gl. o. später gef. 0111

Wid. Frau gesucht 0100

Wid. Frau gesucht 0100

Wid. Frau gesucht 0100

Wid. Frau gesucht 0100

Wid. Frau gesucht 0100

Wid. Frau gesucht 0100

Wid. Frau gesucht 0100

Wid. Frau gesucht 0100

Wid. Frau gesucht 0100

Wid. Frau gesucht 0100

Wid. Frau gesucht 0100

Wid. Frau gesucht 0100

Wid. Frau gesucht 0100

Wid. Frau gesucht 0100

Wid. Frau gesucht 0100

Wid. Frau gesucht 0100

Wid. Frau gesucht 0100

Wid. Frau gesucht 0100

Wid. Frau gesucht 0100

Wid. Frau gesucht 0100

Wid. Frau gesucht 0100

Wid. Frau gesucht 0100

Wid. Frau gesucht 0100

Wid. Frau gesucht 0100

Wid. Frau gesucht 0100

Wid. Frau gesucht 0100

Wid. Frau gesucht 0100

Wid. Frau gesucht 0100

Arbeitsnachweis

im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellenvermittlung. Telefon: 2377

Geöffnet bis 7 Uhr Abends. Abtheilung I. f. Dienstboten und Arbeiterinnen.

Sucht händl. Köchinnen, Klein-, Haus-, Kinder-, Zimmer- u. Küchenmädchen, Hotel-Personal, Wäsche, Putz- u. Monatsfrauen. Gut empfohlene Mädchen erhalten sofort Stellen. Näherinnen u. Süßlerinnen. Abtheilung II. für feinere Berufsarten.

vermittelt: Kinderfräulein u. -Mädchen, Stützen, Haushälterinnen für Private u. Hotels, Jungfern, Gesellschaftsdamen, Krankenpflegerinnen, Erzieherinnen, Verkäuferinnen u. Buchhalterinnen, Sprachlehrerinnen.

Lehrmädchen. Mädchen können das Kleidermachen erlernen bei Frau H. Becker, Cronenstr. 56. 079

Geübte Weiß- u. Stickerin und Lehrmädchen gef. M. b. 0121

Lehrmädchen f. Kleidermachen gef. Frau Schmidt M. b. 0121

Lehrmädchen können das Kleidermachen erlernen bei Frau H. Becker, Cronenstr. 56. 079

Lehrmädchen können das Kleidermachen erlernen bei Frau H. Becker, Cronenstr. 56. 079

Lehrmädchen können das Kleidermachen erlernen bei Frau H. Becker, Cronenstr. 56. 079

Lehrmädchen können das Kleidermachen erlernen bei Frau H. Becker, Cronenstr. 56. 079

Lehrmädchen können das Kleidermachen erlernen bei Frau H. Becker, Cronenstr. 56. 079

Lehrmädchen können das Kleidermachen erlernen bei Frau H. Becker, Cronenstr. 56. 079

Lehrmädchen können das Kleidermachen erlernen bei Frau H. Becker, Cronenstr. 56. 079

Lehrmädchen können das Kleidermachen erlernen bei Frau H. Becker, Cronenstr. 56. 079

Lehrmädchen können das Kleidermachen erlernen bei Frau H. Becker, Cronenstr. 56. 079

Lehrmädchen können das Kleidermachen erlernen bei Frau H. Becker, Cronenstr. 56. 079

Lehrmädchen können das Kleidermachen erlernen bei Frau H. Becker, Cronenstr. 56. 079

Lehrmädchen können das Kleidermachen erlernen bei Frau H. Becker, Cronenstr. 56. 079

Lehrmädchen können das Kleidermachen erlernen bei Frau H. Becker, Cronenstr. 56. 079

Lehrmädchen können das Kleidermachen erlernen bei Frau H. Becker, Cronenstr. 56. 079

Lehrmädchen können das Kleidermachen erlernen bei Frau H. Becker, Cronenstr. 56. 079

Lehrmädchen können das Kleidermachen erlernen bei Frau H. Becker, Cronenstr. 56. 079

Lehrmädchen können das Kleidermachen erlernen bei Frau H. Becker, Cronenstr. 56. 079

Lehrmädchen können das Kleidermachen erlernen bei Frau H. Becker, Cronenstr. 56. 079

Lehrmädchen können das Kleidermachen erlernen bei Frau H. Becker, Cronenstr. 56. 079

Lehrmädchen können das Kleidermachen erlernen bei Frau H. Becker, Cronenstr. 56. 079

Lehrmädchen können das Kleidermachen erlernen bei Frau H. Becker, Cronenstr. 56. 079

Lehrmädchen können das Kleidermachen erlernen bei Frau H. Becker, Cronenstr. 56. 079

Lehrmädchen können das Kleidermachen erlernen bei Frau H. Becker, Cronenstr. 56. 079

Lehrmädchen können das Kleidermachen erlernen bei Frau H. Becker, Cronenstr. 56. 079

Lehrmädchen können das Kleidermachen erlernen bei Frau H. Becker, Cronenstr. 56. 079

Lehrmädchen können das Kleidermachen erlernen bei Frau H. Becker, Cronenstr. 56. 079

Lehrmädchen können das Kleidermachen erlernen bei Frau H. Becker, Cronenstr. 56. 079

Lehrmädchen können das Kleidermachen erlernen bei Frau H. Becker, Cronenstr. 56. 079

Lehrmädchen können das Kleidermachen erlernen bei Frau H. Becker, Cronenstr. 56. 079

Lehrmädchen können das Kleidermachen erlernen bei Frau H. Becker, Cronenstr. 56. 079

Lehrmädchen können das Kleidermachen erlernen bei Frau H. Becker, Cronenstr. 56. 079

Lehrmädchen können das Kleidermachen erlernen bei Frau H. Becker, Cronenstr. 56. 079

Lehrmädchen können das Kleidermachen erlernen bei Frau H. Becker, Cronenstr. 56. 079

Lehrmädchen können das Kleidermachen erlernen bei Frau H. Becker, Cronenstr. 56. 079

Lehrmädchen können das Kleidermachen erlernen bei Frau H. Becker, Cronenstr. 56. 079

Lehrmädchen können das Kleidermachen erlernen bei Frau H. Becker, Cronenstr. 56. 079

Lehrmädchen können das Kleidermachen erlernen bei Frau H. Becker, Cronenstr. 56. 079

Lehrmädchen können das Kleidermachen erlernen bei Frau H. Becker, Cronenstr. 56. 079

Lehrmädchen können das Kleidermachen erlernen bei Frau H. Becker, Cronenstr. 56. 079

Mußkohlenries

empfehlen und empfehlen. 0213

Neu eröffnet.

Achtung!

Neu eröffnet.

Geschäfts-Empfehlung.

Mauergasse 12. **Gebr. Bayer**, Mauergasse 12.

Einem titl. Publikum von Wiesbaden zur gefl. Kenntnissnahme, daß wir Mauergasse 12 eine

Schnellsohlerei und Reparatur-Anstalt

eröffnet haben und liefern prompt und tadellose Arbeit in bester Ausführung.

Herren-Sohlen und Fleck 2.60,

Damen-Sohlen und Fleck 1.90, Kinder-Sohlen und Fleck von 1.— an.

Garantie für bestes Material, nur Handarbeit.

Eine Karte genügt, so wird die Waare abgeholt und frei ins Haus geliefert.

Wir bitten um geneigten Zuspruch

Hochachtungsvoll

0221

Gebr. Bayer, Mauergasse 12.

Filialen: Frankfurt a. M., Hanau, Nürnberg 3 Filialen, Darmstadt 3 Filialen.

Turn-Verein.

Sonntag, den 31. März, Nachmittags 3 Uhr:

Schauturnen

in unserer Turnhalle, Hellmundstraße 25.

Hierzu ladet eine gesammte Mitgliedschaft, sowie Freunde und Gönner

der Turnerei ganz ergebenst ein

NB. Kinder unter 14 Jahren ohne Begleitung Erwachsener haben keinen Zutritt.

0247

Der Vorstand.

Akademische Zuschneide-LehranstaltInh.: **Margarethe Becker**, Mauergasse 15, 1.

Zuschneide-Kursus von M. 20.— an,

incl. praktischem Unterricht „ 30.— „

Schnell-Kursus „ 10.— „

Abend-Kursus „ 10.— „

Gründlichste Ausbildung in der gesamten Schneiderk.

Leicht faßliche Methode. — Eigenes System.

Jede Schülerin fertigt ihre Garderobe selbst an. Frische Ausarbeitung.

Schnittmuster nach Maß: Tailen v. 50 Pf. b. 1 M., Röde

v. 50 Pf. b. 1 M., Blousen 50 Pf., Jacketts v. 75 Pf. b. 1 M.

Kostüme werden zugeschn., eingerichtet u. anprob. bei bill. Berechnung.

Große, schöne Lehrräume in neuem Hause.

Prospecte gratis und franco.

Anmeldungen bis 1. April: Nerostraße 4, II 10027

Emaile-Schilder-Fabrikvon **M. Rossi**,

9062

Mauergasse 12. Metzgergasse 3.

Fleisch-Verkauf!

Prima Rindfleisch ist fortwährend zu haben, pro Pfd. 50 Pf.

Hermannstraße 3, im Laden.

862

J. Gittinghaus.

Sämtliche

Maschinen, Formen und Gerätschaften

für

Bäckereien und Conditoreien

empfiehlt zu billigsten Fabrikpreisen

073

M. Rosenthal,

7 Kirchgasse 7, Dinterb. part.

„Mein Herz“

wie kommt Du zu so blendend weisser Wäsche?

Sehr einfach, lieber Schatz, ich habe einen Versuch mit

Dr. Thompson's Seifenpulver,

Schutzmarke „Schwan“ gemacht. In Zukunft

werde ich kein anderes Seifenpulver wieder

benutzen.* Fabrik von

Dr. Thompson's Seifenpulver,

Düsseldorf.

Männer-Asyl,

58. Dogheimerstraße 58,

empfiehlt fein gepaltene Kiefern-Anzündholz

frei in's Haus & Sod. 1 M., Buchenholz & Ctr. 1.50

Bestellungen nehmen entgegen:

Hausvater **Friedr. Müller**, Dogheimerstraße 58,Frau **Fausel**, Wwe., Kl. Burgstraße 4. 886**Winterstation**

für

Lungenleidende

Nordrach, (bad. Schwarzwald).

Sanatorium Dr. Hettinger.

Kreuznacher**Grahambrod**

empfiehlt 0145

Adolf Genter,

Bahnhofstraße 12.

Alleinverkauf für Wiesbaden.

Ein gut echtes, Schreiner-

faren z. verk. bei 0155

Schneider Kellner, 9.

Ein **Kranke-Fahrstuhl**

wenig gebraucht, neu 350 Mk., für

200 Mark zu verkaufen. Anzu-

sehen zwischen 1—3 Uhr Nero-

straße 2, 1. 0130

Ein fast neuer Backofen

nebst Backergeräten zu verkaufen.

Wo? sagt die Expedition. 7626

Original-Singer-Nähma-

schine billig zu verkaufen

10055 Walramstraße 11, pt.

Herr. Kanariehähne bil. zu verk.

Nerostraße 23, Frankfurt. 9980

Kanarienhähne

u. Nachtweihen zu verkaufen

Friedrichstr. 12, Rb. Hofmann. 9389

Herr. alte Geige für 70 Mk.

zu verkaufen

10091 Scharnhorststr. 5, 1. r.

Ankauf

gehr. Herren- und Damen-

Kleider, Schuhwerk, Uniform-

en, Möbel, Gold- u. Silb. v-

fachen, Waffen und Pfand-

scheine.

Zahle nur gut.**K. Kunkel,**

Hochstraße 29. 8518

ein trakt. Pferd, 6-jährig zu

verkauf u. Nerostraße 1. 9236

4 verschiedene gebraucht

Ziehfarren

zu verk. Eisingasse 18. 9961

Reißhühner

Sandhühner,

zum Brüten, per Stück 3 Mark,

gekauft.

Kirchgasse 28. 9163

Junger Dachshund (raffinierter)

preiswürdig zu verkaufen.

9911 Blücherstr. 18, Hb. Part.

Papier, Bücher, Lampen & Ein-

fachungen f. Buchb. Schacht-

straße 6, Best. d. Post. f. ins H.

9608

Tafelkavier, Gardinen, zwei ein-

fache Betten, Comode, Stühle und

noch verschiedenes theilungsbar

billig zu verkaufen.

Walramstr. 8, 1. 9428

Fahrrad, billig zu ver-kaufen bei **Schäfer**, Adler-

straße 16, Borch. 1. St. 9597

Wischbretter und saurer Wein

wird pro Karren geliefert. 975

Paul. Albrechtstr. 41.

2 vollst. Betten, 1 nussb. pol. Con-

sole, einige Stühle u. Tisch sind bill.

zu verk. Walramstr. 8, 1. 078

In Bierstadt, Rathhausstr. 5, Bad,

ist 1 sehr schönes Tafelkavier weg-

zugeben für 80 Mk. zu verk. 070

J. Klein, Ofensetzer,

wohn. 9159

Niedelberg 21, 2. St.

Trauringe

mit eingebautem Feingehalt-

stempel, in allen Breiten, liefert

zu bekannt billigen Preisen, sowie

sämml. Lide

Goldwaaren

in schöner Auswahl. 1184

Franz Gerlach,

Schwalbacherstraße 19

Schmerzloses Opioidschmerz gratis

Amerikanischer**Rippentabak**

nur 35 Pfg.

Alleinige Vertretung: 9625

B. Rosenau, Marktstr. 26.

Cigarren en gros & en detail.

Oelfarben

u. schnell trocknende

Fußboden-Glanzlacke

in allen Männen,

zum Selbstanstreichen der Zimmer-

böden, sowie

Parquetbodenwachs,

Stahlpähne,

Terpentinöl etc.

in bester Qualität empfiehlt

H. H. Noos Nachf.,

Balter Schupp,

Metzgergasse 5.

Telephon 2149. 9341

Kaiser - Panorama

Mauritiusstraße 3,

neben der Wallstraße.

Jede Woche eine neue Reise!

Ausgeführt

vom 24. bis 30. März:

Der malerische Gardasee

mit Umgebung.

Täglich geöffnet von Morgens 10

bis Abends 10 Uhr.

Eintritt 30 Pfg. Kinder 15 Pfg.

Abonnement:

4 Reisen M. 1.—, 12 St. M. 2.75;

1 Labsal

für Jedermann ist der berühmte

Kräutermagenbitter „Puritaner“,

ein aus ca. 20 heilkräftigen Kräu-

tern hergestellter Magenbitter. Bei

Verdauungsstörungen, Appeti-

tlosigkeit, Magenbeschwerden

u. einig in seiner Wirkung, er-

wärmt vorzüglich, wirkt be-

lebend auf die Magenmerven

und übertrifft an Wohlge-

schmack u. gebieter Zu-

samensetzung alle ähnlichen

Fabrikate. In Flaschen à M. 1.20,

2.— u. 2.50. Probe 50 Pf.

Drogerie Sanitas,

7301

Mauritiusstr. 3,

im Centr. der Stadt.

Trauringe

8, 14, 18

karat.

GOLD

in jed. Schwere stets vorrätig

Friedrich Seelbach.

Uhren, Goldwaaren und

Optische Artikel. 8390

Eigene Reparaturwerkstätte

4 Faulbrunnengraben 4.

Chic!!

ist jede Dame mit einem zarten,

reinen Gesicht, rosen, jugend-

lichen Aussehen, reiner, sammet-

weicher Haut und blendend schönem

Teint. Alles dies erzeugt

Radbeuler**Lilienmilch-Seife**von **Bergmann u. Co.**,

Radbeuler-Druck.

Schutzmarke: **Stechenwied.**à St. 50 Pf. bei: **M. Verling,****Georg Gerlach, Bernh. Rolle,****Max Schuler, Joh. V. Wilms,**

Drogerie Sanitas. 3781

Zwei schöne**Mänschelbetten**

müß. poliert mit Sprungrahmen,

vollständige Feder u. Spiegel-

schrauben, in M. 125, sofort zu verk.

9848 Albrechtstr. 46, B. p.

Regehühner ital. got. leb.

franco 14 St. mit Hahn 24 M

Epstein, Lustervia-Schlesien. 534 268

Abbruch

Kirchgasse 38, sind zu ver-

kaufen: Fenster, Türen, sehr

vollständige Erker mit Spiegel-

schrauben, Eisene Säulen, Träger,

Bettlader Platten, 4000 Ziegeln,

2 Schieferdächer, Treppen, Orien-

tal und Herde, ca. 50,000 Badsteine,

Dachlände usw., näheres bei

Adam Färber

9708

Keldstraße 26.

Landwirtschaftl. 10 M.

zu verkaufen Gemeindebadgäßchen 1,

Bartener links. 0197

Feiler, 39 Brosen, f. Spengler

od. Lüncher, sehr bill. f. v. v. v.

Kirchgasse 19, Schloßerwerk. 0200

Fahrrad billig zu verkaufen

Bleichstraße 15, 2. 0190

**Gingetroffen!**

Sämtliche Neuheiten der

Schuhwaren-Saison

Herbst- und Winter-

schuhe, in schwarz, gelb u. blau, in

geschmackvoller Form und

Farben. 10068

Kinderhief 1 in allen

Größen.

Preise bekannt billig.

Qualitäten garantiert aut.

Seit 1888 in Mainz

Emmerstr. 2.

Seit 1896 in Wiesbaden

Goldgasse 17.

Neu eröffnet**Marktstraße 11**

neben dem Königl. Sch.

Mainzer Schuhbazar**Ph. Schönfeld.**

Unterhaltene

Plüschgarnitur

Sopha und 6 Sessel, zwei hoch-

haupte Fremdenbetten, 1 Spiegel-

schrank, nussb. u. tann. zweifache

Kleiderhänge, Vertikow m. Spiegel

gr. und kl. Pfeilerstühle, Porzellan-

schreibisch und Bureau, Samt-

taschenbänke, Schreib- und andere

Kommoden, ovale, vierfüßige und

Küchenschrank, ein nussb. Buffet,

Gallerie für Bettzeug, Wasch-

kommoden und Nachtsch.

Kommode, versch. Stühle, Seegras-

matratzen, Deckbett u. Kissen, Re-

gulatur-Lüster, Küchenschrank, Wand-

arm für Gas und Kerosin, Eisen

und Kupferkessel, Gartenmö

